Landeshauptstadt
München

Rathaus Umschau

Montag, 9. Mai 2022
Ausgabe 088
ru.muenchen.de
Als Newsletter oder Push-Nachricht unter muenchen.de/ru-abo

Inhaltsverzeichnis

Terminhinweise für Medien **2**
Meldungen **4**
› Kulturgutschutz für die Ukraine: München hilft 4
› Stadt übergibt Erinnerungszeichen für NS-Opfer der Öffentlichkeit 5
› Crowdfunding Festival in der Community Kitchen München 5
› NS-Dokumentationszentrum zeigt den Film „Housewitz“ 7
› Veranstaltungen des Bauzentrums München 7
Antworten auf Stadtratsanfragen **9**

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat
Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Herausgeber: Presse- und Informationsamt der Landeshauptstadt München
Verantwortlich für den Inhalt: Stefan Hauf, Druck: Stadtkanzlei, Gemeinsame Anschrift: Rathaus, Marienplatz 8, 80313 München, Telefon 2 33-9 26 00, Telefax 2 33-2 59 53, presseamt@muenchen.de, www.muenchen.de/rathaus

Terminhinweise für Medien

Wiederholung
Dienstag, 10. Mai, 10 Uhr, Königsplatz
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden spricht ein Grußwort bei der Veranstaltung „MÜNCHEN liest – aus verbrannten Büchern" und liest selbst aus dem Buch „Stürmisch bis heiter" von Elisabeth Castonier.

Wiederholung
Dienstag, 10. Mai, 11 Uhr, Grütznerstube im Rathaus
Bürgermeisterin Verena Dietl überreicht das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten an Elisabeth Wagenknecht und Norbert Gerstlacher für ihre ehrenamtlichen Verdienste.

Wiederholung
Dienstag, 10. Mai, 18 Uhr, Festsaal im Alten Rathaus
Bürgermeisterin Katrin Habenschaden überreicht mehreren Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehr die Medaille „München leuchtet – Den Freundinnen und Freunden Münchens" für ihre jährige Mitgliedschaft. Der Ältestenrat des Stadtrats hat sich für die Auszeichnung ausgesprochen, um damit das besondere ehrenamtliche Engagement zu würdigen. Bei der Veranstaltung werden neben der Ehrung „München leuchtet" auch weitere Feuerwehr-Auszeichnungen ausgehändigt.

Wiederholung
Dienstag, 10. Mai, 19 Uhr, Jüdisches Museum München, St.-Jakobs-Platz 16
Eröffnung der Ausstellung „Heidi in Israel. Eine Spurensuche" mit Grußworten von Stadtrat Dr. Florian Roth (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) in Vertretung des Oberbürgermeisters und Elisabeth Bösch Malinen, Generalkonsulin der Schweiz. Des Weiteren sprechen Dr. Peter O. Büttner, Heidiseum, Nurit Blatman, Kuratorin der Ausstellung, und Bernhard Purin, Direktor des Jüdischen Museums München.
Achtung Redaktionen: Weitere Informationen und Anmeldung unter *https://juedisches-museum-muenchen.de/kalender/details/heidi-in-israel-eroeffnung*.

Mittwoch, 11. Mai, 13.45 Uhr, Europäische Schule München, Elise-Aulinger-Straße 21
Im Rahmen eines Gedenkakts wird in der Europäischen Schule München an zwei jüdische Münchner Ehepaare – Chaim und Chejne Eingelster so-

wie Esther Lea Wainstein und Jakob Paul Sondhelm – erinnert, die im Nationalsozialismus verschleppt und ermordet wurden.
Anschließend um 14.45 Uhr übergibt Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters an der **Fasangartenstraße 124** gemeinsam mit der Präsidentin der Israelischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, und Schüler*innen der Europäischen Schule München Erinnerungszeichen für die Getöteten an die Öffentlichkeit.
(Siehe auch unter Meldungen)

Wiederholung
Mittwoch, 11. Mai, 14 Uhr, Online-Veranstaltung
Digitale Fachveranstaltung des Gesundheitsbeirats der Landeshauptstadt München zum Thema „Gesundheit und Klima: Auswirkungen des Klimawandels auf Infektionskrankheiten und Allergene“ mit Grußworten von Bürgermeisterin Verena Dietl und der Gesundheitsreferentin und Vorstandsvorsitzenden des Gesundheitsbeirates, Beatrix Zurek. Diskussionsteilnehmer*innen sind Beatrix Zurek, Professor Dr. Carl Beierkuhnlein (Universität Bayreuth), Professor Dr. Jeroen Buters (TU München), Dr. Volker Fingerle (Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit) und Professor Dr. Klaus Stark (Robert Koch-Institut).
Achtung Redaktionen: Anmeldungen bis **morgen, 10. Mai,** unter *https://veranstaltungen.muenchen.de/gsr/veranstaltungen/gbr_geshklima*.

Donnerstag, 12. Mai, 12 Uhr, Circus Krone Bau, Marsstraße 43
Die Stadt München lädt alle städtischen Beschäftigten, die in den vergangenen drei Jahren ein besonderes Dienstjubiläum hatten (25, 40 oder 50 Jahre) zu einem Empfang ein. Oberbürgermeister Dieter Reiter, Personal- und Organisationsreferent Dr. Alexander Dietrich und Vertreter*innen des Stadtrats und des Gesamtpersonalrats werden die Jubilar*innen ehren und sich bei ihnen für ihre Treue bedanken. Wegen der Corona-Pandemie konnten die Jubiläumsfeiern in den vergangenen beiden Jahren nicht stattfinden, daher wird in diesem Jahr in einem größere Rahmen gefeiert. Der Termin ist auch für Fotografen geeignet. Das anschließende gemeinsame Essen der Jubilar*innen (ab zirka 13.30 Uhr) ist nicht öffentlich.

Donnerstag, 12. Mai, 16 Uhr, Feierwerk, Kranhalle, Hansastraße 39-41
Bürgermeisterin Verena Dietl spricht ein Grußwort zur Verabschiedung des langjährigen Leiters der Einrichtung für wohnungslose Männer „Haus an der Kyreinstraße“, Manfred Baierlacher, der das Haus seit Beginn seines Bestehens vor über 30 Jahren geleitet hat. Bei diesem Anlass wird unter anderem auch ein Kooperationsprojekt zwischen Studierenden der Archi-

tektur (TU München) und dem Katholischen Männerfürsorgeverein München vorgestellt, in dem Musterentwürfe für Wohnungsloseneinrichtungen erarbeitet werden sollen.

Meldungen

Kulturgutschutz für die Ukraine: München hilft
(9.5.2022) Am Stadtarchiv München ist heute ein Transport mit Hilfsgütern in die Ukraine gestartet, die zum Schutz und zur Rettung von wertvollem Kulturgut in Museen, Archiven, Bibliotheken, Welterbestätten und archäologischen Fundorten beitragen sollen.
Der russische Angriffskrieg in der Ukraine sorgt nicht nur für unermessliches Leid unter der Zivilbevölkerung, er zerstört gleichzeitig zahlreiche Städte und ihre Infrastruktur. Auch Museen und Archive sind davon betroffen. Deswegen hat die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien (BKM), Claudia Roth, zusammen mit dem Auswärtigen Amt das „Netzwerk Kulturgutschutz Ukraine" ins Leben gerufen.
Das Stadtarchiv München hat sich daraufhin sofort bereiterklärt, federführend für den „Notfallverbund Münchner Archive" tätig zu werden. Die ukrainischen Partner haben konkreten Materialbedarf zum Schutz und Transport beweglicher Kulturgüter sowie zur Sicherung unbeweglicher Kulturgüter benannt. Dringend benötigt werden beispielsweise Verpackungs- und Schutzmaterialien für die gefährdeten und beschädigten Kulturgüter sowie Materialien für die Feuer- und Brandbekämpfung.
Zahlreiche Münchner Archive, Museen und andere Kultureinrichtungen haben dem Hilferuf Rechnung getragen und das angefragte Material an das Stadtarchiv geliefert. Beteiligt waren das Archiv des Deutschen Museums, das Historische Archiv des Bayerischen Rundfunks, das Institut für Zeitgeschichte, das Archiv für Christlich-Soziale Politik, das Archiv des Erzbistums München und Freising sowie Archiv und Bibliothek der LMU. Auch staatliche und städtische Museen und Kultureinrichtungen, wie das Lenbachhaus, das Stadtmuseum Fürstenfeldbruck und das Landesamt für Denkmalpflege, haben sich an der Hilfe beteiligt.
Insgesamt sind 32 Paletten und fünf große Pakete zusammengekommen. Sie enthalten Transportkisten aus Kunststoff und Metall, Verpackungsboxen sowie spezielle Verpackungsfolien, Wellpappe und Spezialpapiere, Verschnür-Material und Klebebänder etc.
Größter Spender war mit zehn Paletten das Münchner Stadtmuseum, gefolgt vom Stadtarchiv München, das 100 Notfall-Transportkisten sowie

eine umfangreiche Menge an Restaurierungsmaterialien bereitstellte. Die Münchner Stadtbibliothek steuerte Ausrüstung zur Feuerbekämpfung bei. Die Hilfsaktion wird vom Landesverband Bayern des Technischen Hilfswerks unterstützt, der den Transport übernimmt. Über die zentrale Sammelstelle im THW-Logistikzentrum Hilden werden die Materialien nun zum Schutz der ukrainischen Kulturgüter über Berlin und Polen in die Ukraine gebracht.
Achtung Redaktionen: Kontakt und Fotos per E-Mail an anton.loeffelmeier@muenchen.de und bettina.pfotenhauer@muenchen.de.

Stadt übergibt Erinnerungszeichen für NS-Opfer der Öffentlichkeit
(9.5.2022) Im Rahmen eines Gedenkakts wird am Mittwoch, 11. Mai, 13.45 Uhr, in der Europäischen Schule München, Elise-Aulinger-Straße 21, an zwei jüdische Münchner Ehepaare – Chaim und Chejne Eingelster sowie Esther Lea Wainstein und Jakob Paul Sondhelm – erinnert, die im Nationalsozialismus verschleppt und ermordet wurden.
Um 14.45 Uhr übergibt im Anschluss Stadtrat Sebastian Schall (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER) in Vertretung des Oberbürgermeisters an der Fasangartenstraße 124 gemeinsam mit der Präsidentin der Israelischen Kultusgemeinde München und Oberbayern, Dr. h.c. Charlotte Knobloch, und mit Schüler*innen der Europäischen Schule München Erinnerungszeichen für die Getöteten an die Öffentlichkeit. Die Schüler*innen hatten deren Biografien recherchiert und verlesen sie.
Zu den beiden ermordeten Ehepaaren
Der 1879 geborene Kunst- und Schriftenmaler Chaim Eingelster und seine zwei Jahre ältere Frau Chejne Eingelster stammten aus Vilnius im heutigen Litauen. Gemeinsam mit Esther Lea Wainstein, der Tochter aus Chejne Engelsters erster Ehe, und deren Mann Jakob Paul Sondhelm lebten sie im ersten ersten Stock des Hauses Fasangartenstraße 2 (heute Nummer 124). Die Gestapo verschleppte Chejne und Chaim Eingelster am 4. April 1941 nach Piaski. Ihr Schicksal ist unbekannt. Esther Lea Sondhelm wurde gemeinsam mit ihrem Mann am 13. Juli 1942 nach Auschwitz deportiert und dort vermutlich unmittelbar nach ihrer Ankunft ermordet.
(Siehe auch unter Terminhinweise)

Crowdfunding Festival in der Community Kitchen München
(9.5.2022) Das Crowdfunding-Förderprogramm der Stadt München feiert am 18. Mai im Rahmen der MCBW – Munich Creative Business Week seinen vierten Geburtstag in der Community Kitchen in Neuperlach, Fritz-Schäffer-Straße 9. Unter dem Motto „Projekte, Panels, Pitches & Party" haben die Projektstarter*innen Gelegenheit, ihre Ideen einem breiten Publikum vorzustellen. Darüber hinaus gibt es Workshops, ein abwechslungs-

reiches Bühnenprogramm mit Live-Musik und spannenden Speaker*innen, Mitmachaktionen sowie jede Menge Netzwerkgelegenheiten.
Die Landeshauptstadt gab 2018 als erste Kommune in Deutschland den Startschuss für ein Förderprogramm für Crowdfunding-Kampagnen, das sowohl Gründer*innen als auch die Kultur- und Kreativwirtschaft in München unterstützt und vernetzt. Für kreative Dienstleistungen (wie Videos, Fotos oder Text), die zur Vorbereitung einer Kampagne benötigt werden, kann ein Zuschuss von 50 Prozent (bis zu 3.000 Euro) gewährt werden. Seit 2018 haben bereits mehr als 150 Projekte die Crowdfunding Förderung genutzt, um ihre Ideen mit Hilfe von kreativen Dienstleister*innen noch professioneller zu vermarkten und damit knapp zwei Millionen Euro durch Schwarmfinanzierung eingesammelt.
Clemens Baumgärtner, Referent für Arbeit und Wirtschaft: „Ich freue mich sehr, dass wir den geförderten Projekten bei unserem Crowdfunding-Festival nach langer Pandemiepause endlich eine Bühne bieten können. Mit unserem Crowdfunding-Förderprogramm haben wir einen kleinen Teil zu ihrem Erfolg beigetragen. Dank der effizienten Zusammenarbeit von Start-up-Szene, Kreativwirtschaft und Verwaltung konnten wir im Referat für Arbeit und Wirtschaft von 2018 bis 2021 knapp 400.000 Euro Fördergelder ausschütten." Im Rahmen des Crowdfunding-Festivals soll dieser Erfolg erstmals mit den Teilnehmer*innen des Förderprogramms und allen Crowdfunding- und Gründungsnteressierten gefeiert werden.
In Zusammenarbeit mit dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft wurde ein vielfältiges Programm zusammengestellt, welches neben Food-Probierstationen, Kunstausstellungen und Präsentationsständen für Produkte auch Workshops zum Thema Kampagnenplanung in Kooperation mit Startnext und dem Crowdfunding-Meetup München sowie ein Pitch-Training mit StartinFOOD bietet. Auf der Bühne werden unter anderem erfolgreiche Crowdfunding-Projekte vom Solarauto-Start-up SonoMotors und der Community Kitchen vorgestellt.
Ergänzt wird das Programm mit Live-Auftritten von Liedermacherin Christin Henkel, dem Jazz-Duo Elwood&Reßle und der all-female Band SiEA. Auch sie haben ihre ersten Alben mit Hilfe von Crowdfunding und der dazugehörigen Förderung erfolgreich finanziert.
Veranstaltungsort und Mitgastgeberin ist die Community Kitchen München, die ebenfalls durch ein erfolgreiches Crowdfunding-Projekt entstanden ist. Die Veranstaltung ist kostenfrei und richtet sich an alle, die sich für das Thema Crowdfunding interessieren und in der Start-up-Community zu Hause fühlen. Nähere Informationen zum Programm und zur Anmeldung unter *https://crowdfundinginmuenchen.de/crowdfunding-festival*.
Die Anmeldung ist ab sofort und bis 13. Mai möglich. Eine Übersicht über alle bisher geförderten Crowdfunding-Projekte ist zu finden unter *https://*

crowdfundinginmuenchen.de/projekte. Informationen zur Mitgastgeberin und zum Veranstaltungsort gibt es unter *https://com-kit.de*.
Achtung Redaktionen: Eine Auswertung zum Förderprogramm kann unter *https://cutt.ly/VGRk5Ob* heruntergeladen werden.

NS-Dokumentationszentrum zeigt den Film„Housewitz“
(9.5.2022) In Kooperation mit dem DOK.fest München zeigt das NS-Dokumentationszentrum München, Max-Mannheimer-Platz 1, am Donnerstag, 12. Mai, 19 Uhr, den Film „Housewitz“. Im Anschluss an die Filmvorführung spricht Dr. Mirjam Zadoff, Direktorin des NS-Dokumentationszentrums München, mit der Regisseurin Oeke Hoogendijk.
Oeke Hoogendijk porträtiert in „Housewitz“ ihre Mutter Lous, die aufgrund ihrer Agora- und Soziophobie seit Jahrzehnten das Haus nicht mehr verlassen hat – gefangen in ihrer eigenen Vergangenheit. Denn Lous hat einst den Holocaust überlebt. Der Film begleitet sie auf ihren Streifzügen durch ihre vier Wände, wie sie die täglichen Hürden sozialer Isolation meistert, nur mit dem dicken Kater als stillem Begleiter.
Tickets für die Veranstaltung sind unter *www.dokfest-muenchen.de* erhältlich. Die Teilnahme an Veranstaltungen im NS-Dokumentationszentrum München ist aktuell nur mit FFP2-Maske möglich. Infos zur Barrierefreiheit unter *http://www.ns-dokuzentrum-muenchen.de/besucherinformation/barrierefreiheit*.

Veranstaltungen des Bauzentrums München
(9.5.2022) Das Bauzentrum München lädt zu folgenden Veranstaltungen ein:
- Am Dienstag, 10. Mai, 18 Uhr, zum Online-Infoabend „Fördermittel für Neubau und Bestand (BEG, BAFA, FES)“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich unter *https://lhm.webex.com/lhm/j.php?RGID=r86cf7a41f63bf0f134d651d67936500f.* Ein möglichst geringer Energieverbrauch ist die Grundlage für die Vergabe und die Höhe staatlicher Fördergelder bei Sanierung oder Neubau von Wohnimmobilien. Die Gebäude werden dazu in sogenannte „Effizienzhäuser“ (EFH) kategorisiert (zum Beispiel EFH 85 / 55 / 40). Je kleiner die Zahl, desto geringer ist der Energieverbrauch und desto höher fallen die Fördermittel dafür aus. Die Architektin und Energieberaterin Gesa Lenhardt informiert über die möglichen Wege zu einem Effizienzhaus bei Sanierung oder Neubau und bietet wichtige Entscheidungsgrundlagen, um Nachhaltigkeit und Wirtschaftlichkeit abzuwägen.
- Am Donnerstag, 12. Mai, 18 Uhr, zum Online-Infoabend „Legionellenfreies Trinkwasser: Was muss in der Hausinstallation beachtet werden?“. Die Teilnahme ist kostenfrei. Eine Online-Anmeldung ist erforderlich

unter *https://lhm.webex.com/lhm/j.php?RGID=r72fb54df00f1098abbb-3267fb6f77667.* Legionellen im Trinkwasser sind vor allem beim Duschen ein gesundheitliches Risiko. Schutz vor Legionellen im Warmwasser soll die Trinkwasserverordnung bieten. Der Sachverständige Alexander Schaaf erläutert, welche Verpflichtungen Hauseigentümer*innen sowie Betreiber*innen von Warmwasserspeichern haben, welche Schwachstellen es in der Hausinstallation gibt und was zum Schutz vor Verkeimung getan werden kann.

Anmeldungen sind ausschließlich online möglich. Weitere Infos im Internet unter *veranstaltungen.muenchen.de/bauzentrum*, per E-Mail an bauzentrum@muenchen.de oder telefonisch unter 546366-0.

Antworten auf Stadtratsanfragen

Montag, 9. Mai 2022

Diskriminierungsfreier Sport in München – Sexualisierte Gewalt verhindern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 13.4.2021

Diskriminierungsfreier Sport in München – Train the trainer
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 13.4.2021

1 Jahr ‚Klima-Urteil' des Bundesverfassungsgerichts: Juristische Schritte Dritter gegen die Stadt München antizipieren und vermeiden
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 5.4.2022

Diskriminierungsfreier Sport in München – Sexualisierte Gewalt verhindern
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 13.4.2021

Antwort Statschulrat Florian Kraus:

Auf Ihren Antrag vom 13.4.2021 nehme ich Bezug und bedanke mich für die Fristverlängerung.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei dem Inhalt Ihres Antrags handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher nicht möglich, weshalb die Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Der Antrag lautet wie folgt: *„Das Fünf-Punkte-Präventionskonzept gemäß der Münchner ‚Leitlinie zur Prävention sexualisierter Gewalt' muss in jedem Verein, nicht nur denen, die die Sportförderung Münchens erhalten, umgesetzt werden."*

Hierzu teile ich Ihnen Folgendes mit:

Bei der von Ihnen angesprochenen Thematik, handelt es sich um eine fortwährende Querschnittsaufgabe im organisierten Sport sowie in der Verwaltung. Sie wird von verschiedenen Akteuren sowie Institutionen in Kooperation eingehend wahrgenommen. Im Netzwerk findet regelmäßig ein gegenseitiger Austausch über aktuelle Beratungsangebote und Qualifizierungen statt.
Im Folgenden ein kurzer Überblick über aktuelle Maßnahmen zum Thema Prävention vor sexualisierter Gewalt (PsG) sortiert nach Akteuren:

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) als Dachverband des organisierten Sports hat sich und seine Mitgliedsorganisationen mit der Unterzeichnung der Erklärung „Schutz vor sexualisierter Gewalt im Sport – Vorbeugen und Aufklären, Hinsehen und Handeln!" dazu verpflichtet, Maßnahmen zur Prävention von und Intervention bei sexualisierter Gewalt im Sport umzusetzen. Die Realisierung dieser Maßnahmen liegt bei den einzelnen Landessportbünden, Spitzenverbänden und Verbänden gemein-

sam mit ihren Jugendorganisationen. Die Deutsche Sportjugend (dsj), die die Aktivitäten zur PsG für den DOSB koordiniert, unterstützt die Mitgliedsorganisationen zu dem Themenfeld u.a. mit Hilfe von Materialien und Veranstaltungen.

Die Bayerische Sportjugend (BSJ) als Jugendorganisation des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) hat einen Muster-Verhaltenskodex verfasst, welcher auf die individuellen Situationen von Sportvereinen angepasst werden kann. Des Weiteren liefert der BSJ verschiedene schriftliche Arbeitshilfen und Schulungen für das Themenfeld PsG. Aktuell werden die Online-Seminare „Schützt uns – Zeigt Verantwortung" und „Schutzelemente einführen" zur Vermittlung von Basiswissen zur Prävention vor sexualisierter Gewalt im Kinder- und Jugendsport angeboten. Die BSJ führt auch Schulungsveranstaltungen für die Zielgruppe „Vertrauenspersonen im Sportverein/-verband" durch. Um aktuelle Themen und Neuerungen des Arbeitsgebietes PsG zu besprechen, lädt die BSJ außerdem zu einem Vernetzungstreffen mit den Vertrauenspersonen von Sportverbänden, Kreisen, Bezirken und Sportvereinen ein, um Erfahrungen und Wissen zu teilen. PsG ist außerdem verbindlicher Inhalt der vom BLSV angebotenen Ausbildung zum Übungsleiter-C Breitensport Kinder/Jugendliche. In zwei Unterrichtseinheiten werden die angehenden Übungsleiter*innen zum Thema sensibilisiert und die Selbstverpflichtung der Bayerischen Sportjugend vorgestellt sowie unterzeichnet.

Der Bayerische Jugendring (BJR) verfolgt mit seiner Fachstelle „Prätect" die Umsetzung einer Gesamtstrategie für Schutzmaßnahmen, die die spezifischen Strukturen und Prinzipien von Jugendarbeit einbeziehen und auf allen Ebenen von Jugendverbänden wirksam werden. Prätect unterstützt die Jugendverbände in ihrer Jugendarbeit durch verschiedene Angebote. Hierzu zählen unter anderem Informationsmaterialien und Praxishilfen, Informationsveranstaltungen, Schulungen und Tagungen, Individuelle Beratung zu möglichen Schutzmaßnahmen, Vernetzung und Kooperation der unterschiedlichen Zielgruppen und Ansprechpartner*innen und eine sechsteilige Zusatzqualifikation für Leitungs- und Fachkräfte.

Die Münchner Sportjugend (MSJ), die in die BSJ und den BJR eingegliedert ist, unterstützt Münchner Vereine in ihrer Arbeit der PsG durch entsprechende Präventions- und Beratungsangebote. Gemeinsam mit Expert*innen verschiedener Informations- und Beratungsstellen (Bayerische Sportjugend, Frauennotruf, Imma e.V., KIBS, Kinderschutzzentrum, Wildwasser e.V., Amyna e.V.) bietet die MSJ für interessierte Mitarbeiter*innen in der sportlichen Jugendarbeit mehrmals im Jahr kostenfreie Seminar-

abende zu diesen Themen. Zusätzlich bietet die MSJ den Sportvereinen im BLSV-Sportkreis München-Stadt die Möglichkeit, Informationsabende zum Thema „Prävention sexueller Gewalt“ vor Ort vereinsbezogen durchzuführen. Möglich sind zum einen Basis-Informations-Veranstaltungen zur Einführung in das Thema und zum anderen umfassende Seminarabende, deren Schwerpunkte auf die Bedürfnisse des jeweiligen Vereins zugeschnitten werden können. Dabei werden unter anderem auch Empfehlungen zu Einführung eines eigenen Verhaltenskodex im Verein vermittelt.

Das Referat für Bildung und Sport hat eine Leitlinie zur Prävention vor sexualisierter Gewalt erarbeitet. Diese Leitlinie umfasst ein Fünf-Punkte-Präventionskonzept, dessen Verwirklichung allen Vereinen und Institutionen im Sport empfohlen wird.
Nach §1 Ziffer 4 der Sportförderrichtlinien der Landeshauptstadt München gelten seit dem 1.1.2018 verpflichtende Maßnahmen zur Überprüfung der Eignung von Mitarbeiter*innen im Kinder- und Jugendbereich für Zuschussnehmer*innen, welche Fördermittel aus der kommunalen Sportförderung erhalten. Zu diesen verpflichtenden Maßnahmen zählen die Unterzeichnung von Selbstverpflichtungserklärungen durch alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie die Vorlage eines zum Zeitpunkt der erstmaligen Vorlage maximal drei Jahre alten erweiterten Führungszeugnisses, alternativ eine entsprechende Unbedenklichkeitsbescheinigung. Zusätzlich besteht eine Dokumentationspflicht dieser Maßnahmen, da deren pflichtgemäße Umsetzung stichprobenartig durch das Referat für Bildung und Sport überprüft wird.
Die Leitlinie zur Prävention vor sexualisierter Gewalt des Referats für Bildung und Sport ist in Form einer Broschüre oder als Online-Dokument frei erhältlich.

Die hier dargestellten Maßnahmen haben alle ein gemeinsames Ziel: Die Enttabuisierung der Thematik PsG und das Schaffen einer „Kultur der Aufmerksamkeit“ im organisierten Sport. Es sind Akteure wie z.B. die Sportvereine, welche letztendlich in der Verantwortung stehen, Präventionsmaßnahmen in den eigenen Strukturen nachhaltig zu verankern. Jedoch unterstützen die hier beschriebenen Angebote der Organisationen sowie der Verwaltung die Vereine bei dieser Aufgabe. Durch Informationsvermittlung wird Wissens- und Handlungskompetenz in den Vereinen vor Ort etabliert. Tätige im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit im Sport werden zum einen für das Thema PsG sensibilisiert, zum anderen lernen sie, wie in entsprechenden Situationen zu reagieren und zu handeln wäre. Das vielfältige Angebot an Maßnahmen ist über alle Ebenen des organisierten Sports vernetzt. Diese Zusammenarbeit hat bereits dazu beigetragen, dass

die Thematik tiefer in die Strukturen des organisierten Sports gedrungen ist und an Relevanz gewonnen hat.

Eine 100%ige Sicherheit kann es aber nicht geben, deshalb ist ein auf den jeweiligen Verein individuell abgestimmtes Präventionskonzept mit einer Kombination verschiedener Schutzelemente und einer „Kultur der Aufmerksamkeit“ unabdingbar. Die Vereine werden hierbei bereits bestmöglich durch die dargestellten Akteure und Maßnahmen unterstützt.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

Diskriminierungsfreier Sport in München – Train the trainer
Antrag Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion) vom 13.4.2021

Antwort Stadtschulrat Florian Kraus:

Auf Ihren Antrag vom 13.4.2021 nehme ich Bezug und bedanke mich für die Fristverlängerung.

Nach § 60 Abs. 9 GeschO dürfen sich Anträge ehrenamtlicher Stadtratsmitglieder nur auf Gegenstände beziehen, für deren Erledigung der Stadtrat zuständig ist. Bei dem Inhalt Ihres Antrags handelt es sich jedoch um eine laufende Angelegenheit, deren Besorgung nach Art. 37 Abs. 1 GO und § 22 GeschO dem Oberbürgermeister obliegt. Eine beschlussmäßige Behandlung der Angelegenheit im Stadtrat ist daher nicht möglich, weshalb die Beantwortung auf diesem Wege erfolgt.

Der Antrag lautet wie folgt: *„Fort- und Weiterbildungen zu diskriminierungsfreier Arbeit in Vereinen, zur Prävention sexueller Übergriffe und sexueller Gewalt sowie zur Prävention psychischer und physischer Gewalt werden als Zuschussleistung in die Sportförderungsrichtlinie mitaufgenommen.“*

Hierzu teile ich Ihnen Folgendes mit:

Das Referat für Bildung und Sport hat eine Leitlinie zur Prävention vor sexualisierter Gewalt erarbeitet. Diese Leitlinie umfasst ein Fünf-Punkte-Präventionskonzept, dessen Verwirklichung allen Vereinen und Institutionen im Sport empfohlen wird.
Nach §1 Ziffer 4 der Sportförderrichtlinien der Landeshauptstadt München gelten seit dem 1.1.2018 verpflichtende Maßnahmen zur Überprüfung der Eignung von Mitarbeiter*innen im Kinder- und Jugendbereich für Zuschussnehmer*innen, welche Fördermittel aus der kommunalen Sportförderung erhalten. Zu diesen verpflichtenden Maßnahmen zählen die Unterzeichnung von Selbstverpflichtungserklärungen durch alle haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen sowie die Vorlage eines zum Zeitpunkt der erstmaligen Vorlage maximal drei Jahre alten erweiterten Führungszeugnisses, alternativ eine entsprechende Unbedenklichkeitsbescheinigung. Zusätzlich besteht eine Dokumentationspflicht dieser Maßnahmen, da deren pflichtgemäße Umsetzung stichprobenartig durch das Referat für Bildung und Sport überprüft wird.

Da die Vorlage der Führungszeugnisse und die Unterschrift der Selbstverpflichtungserklärung für alle Vereine Voraussetzung zum Erhalt der Sportbetriebspauschale ist, ist die Prävention sexualisierter Gewalt finanziell an die Sportförderrichtlinien gekoppelt.
Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten werden darüber hinaus zu diesem Thema, unter anderem durch die Münchner Sportjugend, angeboten.
Zusammenfassend sieht der Geschäftsbereich Sport daher keine Notwendigkeit, die bestehenden Richtlinien entsprechend zu ändern.

Um Kenntnisnahme der vorstehenden Ausführungen wird gebeten. Wir gehen davon aus, dass die Angelegenheit damit abgeschlossen ist.

1 Jahr ‚Klima-Urteil' des Bundesverfassungsgerichts: Juristische Schritte Dritter gegen die Stadt München antizipieren und vermeiden
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Sonja Haider, Dirk Höpner und Tobias Ruff (Fraktion ÖDP/München-Liste) vom 5.4.2022

Antwort Christine Kugler, Referentin für Klima- und Umweltschutz:

Ihrer Anfrage liegt folgender Sachverhalt zu Grunde:
„In seinem Beschluss vom 24.3.2021 (Klima-Urteil)[1] hat das Bundesverfassungsgericht vor einem Jahr eine Zeitenwende für die gesamte Lebens- und Wirtschaftsweise in unserem Land eingeläutet. Randnr. 193 des Urteils: ‚Der Schutzauftrag des Art. 20a GG schließt die Notwendigkeit ein, mit den natürlichen Lebensgrundlagen so sorgsam umzugehen und sie der Nachwelt in solchem Zustand zu hinterlassen, dass nachfolgende Generationen diese nicht nur um den Preis radikaler eigener Enthaltsamkeit weiter bewahren könnten.'
In einer Auswertung schreibt die Verwaltungs- und Verfassungsjuristin Dr. Roda Verheyen, die das Urteil mit erreicht hat und das Grünzugnetzwerk Würmtal e.V. und den Bund Naturschutz e.V. bei der Rettung von Lochhamer Schlag und Forst Kasten vor der Waldrodung für Kiesausbeute vertritt: ‚Die Entscheidung wird für umweltrechtliche Verfahren aller Art für immer erhebliche Bedeutung haben."[2]
Kommunen sind wie Bund und Länder Träger staatlicher Gewalt. Daher sind sie verpflichtet, zur Verlangsamung des Klimawandels beizutragen. Es ist damit zu rechnen, dass nach dem Bund auch Länder und Kommunen verpflichtet werden, sich durch eigene strenge Begrenzungsmaßnahmen an der Einhaltung des nationalen CO2-Budgets zu beteiligen, und dass Dritte diese vollumfängliche, rechtzeitige Beteiligung ggf. juristisch einfordern werden."

Herr Oberbürgermeister Reiter hat mir Ihre Anfrage zur Beantwortung zugeleitet. Die darin aufgeworfenen Fragen beantworte ich wie folgt:

Frage 1:
Wie bereitet sich die Landeshauptstadt München auf juristische Schritte von Dritten ihr gegenüber vor, für den wahrscheinlichen Fall, dass ganz konkrete und wesentlich anspruchsvollere Vorgaben zur CO2-Einsparung als bisher auf die Kommunen zukommen und diese nicht, nicht schnell genug oder nicht umfassend genug umgesetzt werden (z.B. kommunales CO2-Budget, Erfassungspflicht für Graue Energie o.ä.)?

Antwort:
Die Landeshauptstadt München hat bereits proaktiv agiert

Die Landeshauptstadt München hat mit Wirkung zum 1. Januar 2021 ein neues Referat für Klima- und Umweltschutz (RKU) ins Leben gerufen. Von Beginn an war das RKU bestrebt, insbesondere alle rechtlichen Möglichkeiten zu nutzen, um als Kommune aktiv kommunalen Klimaschutz und Klimaanpassung vor Ort zu betreiben.

Diesem inneren Auftrag entsprechend wurde bereits vor dem besagten Urteil des Bundesverfassungsgerichts (Beschl.v.24.3.2021 – 1 BvR 2656/18, 1 BvR 78/20, 1 BvR 96/20, 1 BvR 288/20) innerhalb des RKU die rechtliche Möglichkeit geprüft, allgemeine Vorgaben zum Klimaschutz auf kommunaler Ebene mittels Satzung zu machen. Dies geschah unter Einbindung der Kommunalaufsicht der Regierung von Oberbayern.

Das Ergebnis der Prüfung war, dass die momentane Gesetzeslage mit Blick auf den Klimaschutz den Kommunen keine allgemeine Kompetenz zugesteht. Es fehlt hierzu an dem erforderlichen lokalen Bezug, Art. 28 Abs. 2 GG.

Das RKU sah und sieht dies rechtlich anders.

Das Bundesverfassungsgericht hat in dem o.g. Beschluss zu Recht deutlich gemacht, dass alle staatliche Gewalt zum Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen im Sinne künftiger Generationen aufgerufen ist, Art. 20a GG. Da ca. 40% der THG- Emissionen im Bereich der Kommunen anfallen, ist kommunaler Klimaschutz ungeachtet der Zuordnungen von Kompetenzen bereits faktisch eine „kommunale Pflichtaufgabe".

Diese Auffassung hat das RKU auch über den Bayerischen Städtetag gegenüber dem Freistaat Bayern klar kommuniziert und deutlich gemacht, dass eine gesetzliche Pflichttaufgabe für kommunalen Klimaschutz festgelegt und aufgrund der Konnexität seitens des Freistaates Bayern auch finanziert werden muss.

Der Freistaat Bayern hat sich hierzu noch nicht geäußert. Es wird eine Äußerung im Rahmen der Behandlung der Novelle des Bayerischen Klimaschutzgesetzes erwartet.

Das RKU hat ungeachtet dessen – auch mit Blick auf juristische Schritte Dritter – rechtlich einen Mittelweg gewählt, um zum einen die vorhande-

nen Kompetenzen zu nutzen und zum anderen etwas für den Klimaschutz auf kommunaler Ebene zu tun.

Das RKU hat daher eine Klimasatzung vorgeschlagen, die rechtsverbindlich für die städtische Familie Ziele zur Klimaneutralität definiert, Vorgaben zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung macht und einen Klimarat ins Leben ruft.

Diese Klimasatzung sieht vor, dass die Stadtverwaltung bis 2030 und die Stadt München bis 2035 klimaneutral werden soll. Dies soll erreicht werden durch die Aufstellung einer Klimastrategie, die ein Maßnahmenpaket beinhaltet und diese Maßnahmen je nach Erreichen der Zwischenziele anpasst oder ersetzt.

Die Erreichung der Ziele und die Wirksamkeit der Maßnahmen der Klimastrategie werden durch ein THG- Monitoring sichergestellt.

Diese Klimasatzung wurde als eine binnenorganisatorische Regelung für die Landeshauptstadt München seitens der Vollversammlung am 28. Juli 2021 beschlossen.

Damit hat die Landeshauptstadt München die rechtlichen Möglichkeiten, sich gegen die juristischen Anwürfe Dritter zu wehren, bereits ausgenutzt.

Rechtliche Schritte Dritter derzeit wohl nicht erfolgreich

Diese Anwürfe wären derzeit wohl auch nicht erfolgreich, wie die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zu Klagen gegen die Klimaschutzgesetze bestimmter Bundesländer zeigt (BVerfG, Beschl.v.18.1.2022 – 1 BvR 1565/21 ua.). Die entsprechenden Verfassungsbeschwerden waren nicht erfolgreich.

Das Bundesverfassungsgericht verwies zur Begründung auf den ersten o.g. Beschluss hierzu und machte deutlich, dass man sich nur gegen Landesklimaschutzgesetze wenden könne, wenn diese festlegten, welche THG-Restmenge noch emittiert werden dürfe und durch die gesetzliche verankerten Maßnahmen die Grundfreiheiten künftiger Generationen unverhältnismäßig beschränkt würden.

Diese THG-Restmenge für die Bundesländer sei aber weder ausdrücklich in Gesetzen des Bundes normiert noch ergäbe sich eine solche aus der Verfassung unmittelbar.

Auch machte das Bundesverfassungsgericht deutlich, dass selbst bei Vorgabe eines THG-Restbudgets durch den Bund die Bundesländer ggf. nicht die erforderlichen Kompetenzen zur Einhaltung dieses Restbudgets hätten.

Damit wären Klagen Dritter gegen die Landeshauptstadt München derzeit aus unserer Sicht nicht erfolgreich, da zum einen in Bayern den Gemeinden keine allgemeine Kompetenz im Bereich des Klimaschutzes zugestanden wird (siehe oben), zum anderen aber auch weder dem Freistaat Bayern noch den Kommunen bisher ein THG-Restbudget vorgeschrieben wird.

Frage 2:
Gibt es eine antizipative Strategie, um juristische Niederlagen und Kosten durch vorausschauendes anstatt reaktives Handeln zu vermeiden?

Antwort:
Keine weiteren Maßnahmen möglich

Da die Landeshauptstadt München die rechtlichen Möglichkeiten bereits proaktiv ausgenutzt hat (siehe oben), sind derzeit – rechtlich betrachtet – keine weiteren proaktiven Schritte möglich.

Ungeachtet der bereits ergriffenen Maßnahmen ist es dennoch möglich, dass die Landeshauptstadt München in diesem Zusammenhang verklagt wird. Denn die Erhebung einer Klage kann rechtlich nicht derart ausgeschlossen werden, dass sie bereits nicht erhoben werden darf. Das wäre mit Blick auf die verfassungsmäßig definierte Rechtsschutzgarantie (Art. 19 Abs. 4 GG), die auch die Erhebung ggf. erfolgloser Klagen zulässt, nicht zulässig.

Ob die dann im Einzelfall erhobene Klage erfolgreich ist, also zulässig und begründet ist, ist eine davon unabhängig zu klärende Frage. Aus unserer Sicht sind wie gesagt alle Maßnahmen ergriffen, um in einem Gerichtsverfahren gewappnet zu sein.

Die Landeshauptstadt München kann im Fall der Fälle schnell reagieren

Im Rahmen der mit der Klimasatzung geschaffenen Grundlagen wird derzeit eine Roadmap für die Umsetzung des Grundsatzbeschlusses II erarbeitet und dem Stadtrat anschließend zur Beschlussfassung vorgelegt. Diese Roadmap ist ein starkes Instrument für Klimaschutz und Klimaanpassung in München.

Für den Fall, dass der Bund den Ländern im Wege eines Gesetzes THG-Restbudgets zuteilt und diese für die Kommunen ebenfalls derartige Budgets vorsehen, besteht seitens der Landeshauptstadt München bereits jetzt das erforderliche Instrumentarium, um hierauf in ihrem eigenen Wirkungskreis reagieren zu können: die oben beschriebene Klimastrategie. So könnte diese zeitnah angepasst und um Maßnahmen ergänzt werden, falls das nun vorgegebene THG-Restbudget sonst nicht erreicht würde.

Für den Wirkungskreis jenseits dessen wird die Vorgabe eines THG-Restbudgets erst dann rechtliche und ggf. einklagbare Verpflichtungen der Landeshauptstadt München auslösen, wenn sie eine allgemeine Kompetenz diesbezüglich erhält.

Anträge und Anfragen aus dem Stadtrat

Montag, 9. Mai 2022

Das Erasmus+ Programm eröffnet mehr Mitarbeitenden der LHM Möglichkeiten auf einen Austausch!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Marion Lüttig, Gudrun Lux, Julia Post, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Barbara Likus, Cumali Naz, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

München intensiviert internationale Netzwerkarbeit!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Marion Lüttig, Julia Post, Florian Schönemann, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Simone Burger, Barbara Likus, Cumali Naz, Klaus Peter Rupp, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

Gemeinsam für die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals): Vernetzung intensivieren, Engagement bestärken!
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Mona Fuchs, Marion Lüttig, Gudrun Lux, Julia Post, Florian Schönemann, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Dr. Julia Schmitt-Thiel, Julia Schönfeld-Knor, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

München setzt ein Zeichen für Internationalität: Mehrsprachigen Internetauftritt der Stadt München professionalisieren
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Nimet Gökmenoglu, Marion Lüttig, Gudrun Lux, Julia Post, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Barbara Likus, Cumali Naz, Dr. Julia Schmitt-Thiel, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

Intensivierung und Aufbau von Projektpartnerschaften der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit (KEZ)
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Marion Lüttig, Gudrun Lux, Julia Post, Florian Schönemann, Bernd Schreyer, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Dr. Julia Schmitt-Thiel, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

Einrichtung eines kommunalen Senior Expert Pools für internationale Zusammenarbeit
Antrag Stadtrats-Mitglieder Beppo Brem, Sofie Langmeier, Marion Lüttig, Julia Post, Sibylle Stöhr, Sebastian Weisenburger (Fraktion Die Grünen – Rosa Liste) und Dr. Julia Schmitt-Thiel, Felix Sproll, Christian Vorländer (SPD/Volt-Fraktion)

Miteinander statt gegeneinander:
Die queeren Straßenfeste 2022 sichern und unterstützen
Antrag Stadträte Manuel Pretzl, Thomas Schmid und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Das Projekt „München rettet Leben" weiter entwickeln I
Antrag Stadträte Fabian Ewald, Jens Luther, Rudolf Schabl und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Das Projekt „München rettet Leben" weiter entwickeln II
Antrag Stadträte Fabian Ewald, Jens Luther, Rudolf Schabl und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Das Projekt „München rettet Leben" weiter entwickeln III
Antrag Stadträte Fabian Ewald, Jens Luther, Rudolf Schabl und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Das Projekt „München rettet Leben" weiter entwickeln IV
Antrag Stadträte Fabian Ewald, Jens Luther, Rudolf Schabl und Professor Dr. Hans Theiss (Stadtratsfraktion der CSU mit FREIE WÄHLER)

Einsatz von Leitungskräften in Kindertagesstätten freier Träger
Anfrage Stadtrats-Mitglieder Marie Burneleit, Stefan Jagel, Thomas Lechner und Brigitte Wolf (DIE LINKE. / Die PARTEI Stadtratsfraktion)

Münchnerinnen sind Kifferinnen – Make Drogenpolitik positiv again!
Antrag Stadträtin Marie Burneleit (Die Partei)

Impressum: Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Anträge und Anfragen liegt bei den jeweiligen Stadtratsmitgliedern. Alle: Rathaus, 80313 München; Druck: Stadtkanzlei

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

SPD Volt FRAKTION
IM MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 09.05.2022

Das Erasmus+ Programm eröffnet mehr Mitarbeitenden der LHM Möglichkeiten auf einen Austausch!

Antrag
Der Oberbürgermeister geht auf bayrische Europaabgeordnete zu und setzt sich dafür ein, dass der förderwürdige Personenkreis des Erasmus+ Förderprogramms erweitert wird.

Begründung
Ziel ist es, allen städtischen Mitarbeitenden die Möglichkeit auf einen Auslandsaufenthalt im Rahmen des Erasmus+-Förderprogramm zu eröffnen. Aktuell können lediglich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landeshauptstadt München mit den Aufgaben- und Verantwortungsbereichen Aus- und Weiterbildung, Berufsberatung, Personalentwicklung und berufliche Orientierung sowie Lehr- und Erziehungskräfte und städtische Nachwuchskräfte vom Erasmus+-Programm gefördert werden. Wir möchten jedoch allen Mitarbeitenden gleichermaßen die Möglichkeit eröffnen, für eine gewisse Zeit in fremde Verwaltungen einzutauchen bzw. möchten wir auch Verwaltungspersonal aus anderen Städten bei uns empfangen. Dieser Austausch ist für beide Seiten fruchtbar.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:
Sebastian Weisenburger
Julia Post
Beppo Brem
Gudrun Lux
Sibylle Stöhr
Marion Lüttig
Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Initiative:
Felix Sproll
Simone Burger
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Klaus Peter Rupp
Christian Vorländer
Cumali Naz
Barbara Likus
Mitglieder des Stadtrates

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

SPD Volt FRAKTION
IM MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 09.05.2022

München intensiviert internationale Netzwerkarbeit!

Antrag
Die Landeshauptstadt München bringt sich verstärkt in die internationale Vernetzung und Zusammenarbeit für eine global nachhaltige Entwicklung ein. Dazu wird im Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich Europa und Internationales, eine Vollzeitstelle eingerichtet.
Die Aufgaben dieser Stelle sind

- der Aufbau und die Betreuung multilateraler Projektarbeit zur weltweiten Umsetzung der Agenda 2030, insbesondere im Rahmen internationaler Lernplattformen wie z.B. Platforma oder Connective Cities,
- die Koordination der Interessensvertretung und der multilateralen Netzwerkarbeit auf internationaler und nationaler Ebene, wie bspw. Münchens Beteiligung beim Weltverband der Kommunen (UCLG), bei UN Habitat-Veranstaltungen wie dem World Urban Forum oder dem Ausschuss für Kommunale Entwicklungszusammenarbeit der Deutschen Sektion des Rats der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE),
- die Beratung der Stadtverwaltung zu Fragen der internationalen Zusammenarbeit im Kontext global nachhaltiger Entwicklung,
- der Aufbau und Ausbau internationaler Kooperationen im Bereich Nachhaltigkeit,
- das Gewinnen von spezifischen Fördermitteln für internationale Projekte im Kontext nachhaltiger Entwicklung,
- das Anstoßen konkreter Beschlüsse / Maßnahmen auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse.

Begründung:
In den letzten Jahren sind verschiedene internationale Netzwerke und Plattformen entstanden, die Kommunen eine Möglichkeit bieten, sich über ihre Strategien für eine nachhaltige Entwicklung auszutauschen und gegenseitig bei der Forschung, Planung und Erprobung von wirksamen Maßnahmen zu unterstützen. Auch wichtige Kontakte für bilaterale Kooperationen, die im entwicklungspolitischen Kontext besonders sinnvoll sein können, werden über diese Plattformen geknüpft.

Für München bietet die Mitwirkung an den Netzwerken oder Nachhaltigkeitskooperationen wertvolle Erkenntnisse auf dem Weg zu einer nachhaltigen Stadtentwicklung. Über die Netzwerke fordern die Städte mehr Mitsprache bei der Gestaltung weltweiter Politiken. Dabei sind die Netzwerke auf die aktive Mitarbeit ihrer Mitgliedsstädte angewiesen (fachlicher Input, Lösungsansätze, Bürgernähe, etc.). Es ist höchste Zeit, dass sich die Landeshauptstadt München als größte deutsche Kommune stärker in die internationale

Diskussion um eine nachhaltige Entwicklung einbringt und ihre Stimme gegenüber staatlichen und zwischenstaatlichen Organisationen stärkt.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:
Sebastian Weisenburger
Julia Post
Beppo Brem
Sibylle Stöhr
Marion Lüttig
Florian Schönemann
Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Initiative:
Felix Sproll
Simone Burger
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Klaus Peter Rupp
Christian Vorländer
Cumali Naz
Barbara Likus
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 09.05.2022

Gemeinsam für die Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals): Vernetzung intensivieren, Engagement bestärken!

Antrag
Die Stadtverwaltung wird beauftragt, einmal im Jahr eine Fach- und Vernetzungsveranstaltung zu Themen der Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit für Entscheidungsträger*innen aus Politik und Verwaltung, Vertreter*innen von Unternehmen sowie die organisierte Zivilgesellschaft zu organisieren. Dazu sollen ab 2023 einmal im Jahr abwechselnd eine entwicklungspolitische Fachtagung oder eine entwicklungspolitische Börse stattfinden. Dem Referat für Arbeit und Wirtschaft werden ab 2023 Mittel in Höhe von jährlich 25.000 EUR zur Verfügung gestellt.

Begründung
Die Landeshauptstadt München ist sich ihrer Verantwortung für nachhaltige Entwicklung und soziale Gerechtigkeit bewusst. Sie verfolgt diese nicht nur in der Kommune, sondern engagiert sich durch Partnerschaften und Projekte der Entwicklungszusammenarbeit auch auf globaler Ebene.

Übergeordnete Ziel für beide Veranstaltungsformate (entwicklungspolitische Fachtagung bzw. Börse) ist es, Synergien zu erzeugen, Allianzen zu bilden und so mit vereinten Kräften einen Beitrag zur Erreichung relevanter Ziele (Umsetzung der SDGs, Klimaneutralität, Global Nachhaltige Kommune, …) in München zu leisten.
Koordiniert werden die Veranstaltungen durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich Europa und Internationales, in enger Abstimmung mit der Münchner Zivilgesellschaft sowie, je nach thematischem Schwerpunkt, weiteren Fachreferaten. Die inhaltliche Ausrichtung wird jährlich ausgewählt. Die Sachmittel werden für die Konzeption, Planung, Vorbereitung, Durchführung und Dokumentation der Veranstaltungen genutzt.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:
Sebastian Weisenburger
Julia Post
Beppo Brem
Gudrun Lux
Sibylle Stöhr
Mona Fuchs

SPD/Volt-Fraktion

Initiative:
Felix Sproll
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Christian Vorländer
Julia Schönfeld-Knor
Mitglieder des Stadtrates

Florian Schönemann
Marion Lüttig
Mitglieder des Stadtrates

DIE GRÜNEN
ROSA LISTE
STADTRATSFRAKTION MÜNCHEN

SPD Volt FRAKTION
IM MÜNCHNER STADTRAT

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 09.05.2022

München setzt ein Zeichen für Internationalität: Mehrsprachigen Internetauftritt der Stadt München professionalisieren

Antrag
Die gesamte Internetpräsenz der LHM soll mit Hilfe einer Software zur automatischen Übersetzung in alle Sprachen der EU und weitere auf Demografie- und Tourismusstatistik basierenden Sprachen übersetzt werden. Dieser Workflow soll so eingebaut werden, dass neue oder geänderte Texte immer automatisch ohne manuelle Aktionen übersetzt werden. Mögliche Softwarelösungen sollen entsprechend der Kriterien Übersetzungsqualität, Datenschutz und Kosten evaluiert und dem Stadtrat vorgestellt werden.

Die Protokollabteilung prüft darüber hinaus den Geschäftsverteilungsplan der Stadt München sowie die Logos der städtischen Fachreferate auf sprachliche Korrektheit und Einheitlichkeit. Bei Bedarf kann die Übersetzungsleistung extern vergeben werden. Dabei wird eine Kooperation mit der Portal München Betriebs-GmbH & Co. KG (muenchen.de) angestrebt.

Begründung
München ist seit vielen Jahren eine international geprägte Stadt, ein internationaler Stand- und Arbeitsort und ein Zuhause für zahlreiche Menschen aus aller Welt. Lediglich ein Bruchteil der Informationen, die in deutscher Sprache auf den städtischen Internetseiten vorhanden sind, ist auch in englischer Sprache abrufbar. Eine erweiterte Sprachauswahl auf muenchen.de ist zwar existent, jedoch bedienen die Informationen vorwiegend kurzfristige Besucherinnen und Besucher bzw. Touristinnen und Touristen.
Viele grundlegende Informationen, die vor allem Menschen betreffen, die langfristig in München leben oder leben wollen – sogenannte Bürgerservices zu Themen wie Führerschein, Eheschließung, Gewerbeanmeldung – sind nur auf Deutsch zu finden. München präsentiert sich als weltoffene Stadt, indem sie in diesen Belangen allen in ihr lebenden Personen gerecht wird.

Ein professioneller, mehrsprachiger Internetauftritt der Stadt München ist angesichts der zunehmenden Zusammenarbeit in internationalen Konsortien und Netzwerken unbedingt notwendig. Die Landeshauptstadt muss sich in diesem Kontext einheitlich und professionell präsentieren. Aktuell sind zum Teil Logos sprachlich inkorrekt oder konträr zum Geschäftsverteilungsplan dargestellt (vgl. „Department of Personel [sic] Management“ vs. „Department of Human Resources“), der englische Geschäftsverteilungsplan auf der städtischen Webseite ist darüber hinaus auf dem Stand von Juli 2019.

Die aktuell aufwändigen, manuellen und somit teuren Prozesse können durch die Fortschritte von vollautomatischen Übersetzungsdiensten ausgeglichen werden. In Kombination mit dem Sprachkonzept der Leichten Sprache des München Portal der Zukunft haben diese Dienste heutzutage eine ausreichend gute Übersetzungsqualität.
Mögliche Software:

- eTranslation der Europäischen Kommission
- https://language-tools.ec.europa.eu/
- https://ec.europa.eu/info/resources-partners/machine-translation-public-administrations-etranslation_de
- LibreTranslate: https://libretranslate.com/
- DeepL https://www.deepl.com/translator
- Google Translate: https://translate.google.com/

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:
Sebastian Weisenburger
Julia Post
Beppo Brem
Gudrun Lux
Sibylle Stöhr
Marion Lüttig
Nimet Gökmenoğlu
Mitglieder des Stadtrates

SPD/Volt-Fraktion

Initiative:
Felix Sproll
Cumali Naz
Barbara Likus
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Christian Vorländer
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 09.05.2022

Intensivierung und Aufbau von Projektpartnerschaften der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit (KEZ)

Antrag
Die Stadtverwaltung wird beauftragt, neue Projektpartnerschaften der KEZ zu initiieren sowie bereits bestehende Partnerschaften zu intensivieren. Dem Referat für Arbeit und Wirtschaft ist ein Budget in Höhe von jährlich 40.000 EUR zur Verfügung zu stellen.

Begründung:
Mit den Projektpartnerschaften der KEZ leistet die Landeshauptstadt München einen wichtigen Beitrag, um den Herausforderungen der globalisierten Welt nachhaltig zu begegnen. Die Entwicklungen des letzten Jahrzehnts haben gezeigt, dass urbane Zentren im Fokus der Entwicklungszusammenarbeit stehen.

Die ersten Diskussionen mit dem Deutschen Institut für Urbanistik (DIFU) im Rahmen der noch laufenden Analyse „Global nachhaltige Kommune“ weisen auf den erhöhten Handlungsbedarf der Landeshauptstadt München hin, den Themenschwerpunkt „globale Verantwortung“ weiter auszubauen. In direktem kommunalen Einfluss steht u.a. eine nachhaltige Beschaffung der Stadtverwaltung. Die existenten Projekt- und Städtepartnerschaften mit den Ländern des globalen Südens seien im deutschlandweiten Vergleich für eine Großstadt wie München nicht ausreichend.

Koordiniert wird die Initiierung neuer sowie der Ausbau bestehender Projektpartnerschaften durch das Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich Europa und Internationales, in enger Abstimmung mit den relevanten Fachreferaten. Bedarfsorientiert wird geprüft, zu welchen Themen und in welchen Regionen Projektpartnerschaften entstehen sollen. Bei der Schaffung neuer Projekte werden bestehende Beziehungen und thematische Schwerpunkte des KEZ-Rahmenkonzepts berücksichtigt.

Der Einsatz von Sachmitteln wird u.a. für Projektbegegnungsreisen, Projektentwicklung und -begleitung, Finanzmittelakquise, Eigenbeiträge für Förderprojekte sowie Öffentlichkeitsarbeit benötigt.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste	**SPD/Volt-Fraktion**
Initiative: Sebastian Weisenburger	Initiative: Felix Sproll

Julia Post
Beppo Brem
Gudrun Lux
Sibylle Stöhr
Marion Lüttig
Florian Schönemann
Bernd Schreyer
Mitglieder des Stadtrates

Dr. Julia Schmitt-Thiel
Christian Vorländer
Mitglieder des Stadtrates

Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter
Rathaus

München, 09.05.2022

Einrichtung eines kommunalen Senior Expert Pools für internationale Zusammenarbeit

Antrag
Die Landeshauptstadt München richtet einen kommunalen Senior Expert Pool für internationale Zusammenarbeit sowie eine diesen koordinierende Stelle im Referat für Arbeit und Wirtschaft, Fachbereich Europa und Internationales, ein. Der Pool wird mit jährlichen Sachmitteln in Höhe von 45.000 € ausgestattet.

Begründung
Für eine weltweit nachhaltige und gerechte Entwicklung und zur Erreichung der UN-Nachhaltigkeits-Entwicklungsziele (SDGs) spielt der internationale Wissenstransfer zwischen Kommunen des Nordens und des Globalen Südens eine große Rolle. München hat dabei einen großen Erfahrungsschatz zu bieten, stößt bei dessen Transfer jedoch schnell an Kapazitätsgrenzen.
Durch den Aufbau eines kommunalen Senior Expert Pools sollen Kapazitäten erschlossen werden, um das internationale Engagement der Landeshauptstadt auszuweiten. Über den Pool sollen Kolleg*innen, deren Ruhestand/ Altersteilzeit bevorsteht, für ein anschließendes ehrenamtliches Engagement in der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit gewonnen werden. Dabei unterstützen sie im Rahmen ihrer fachlichen Erfahrungen die internationalen Aktivitäten der Landeshauptstadt München (z. B. fachliche Betreuung ausländischer Delegationen, Beratereinsätze bei Kooperationsprojekten, Teilnahme an internationalen Fachkonferenzen, etc.).

Die im RAW angesiedelte Koordinierungsstelle wirbt die kommunalen Senior Experts an und vermittelt und organisiert ihren Einsatz in Zusammenarbeit mit den jeweiligen Fachreferaten. Aus dem Sachbudget werden die Aufwandsentschädigungen für den ehrenamtlichen Einsatz, Sachausgaben, Reisekosten und Versicherungen für die Senior Experts sowie Kosten für die Bewerbung des Pools getragen.

Fraktion Die Grünen – Rosa Liste

Initiative:
Sebastian Weisenburger
Julia Post
Sofie Langmeier
Marion Lüttig

SPD/Volt-Fraktion

Initiative:
Felix Sproll
Dr. Julia Schmitt-Thiel
Christian Vorländer
Mitglieder des Stadtrates

Sibylle Stöhr
Beppo Brem
Mitglieder des Stadtrates

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

Antrag

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

09.05.2022

Miteinander statt gegeneinander:
Die queeren Straßenfeste 2022 sichern und unterstützen

Der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt München wird aufgefordert, über die Koordinierungsstelle LGBTIQ* einen Runden Tisch zur Durchführung der queeren Straßenfeste 2022 einzuberufen.
Hierbei sind neben den jeweiligen Veranstaltern auch die im Umgriff liegenden lokalen gastronomischen Betriebe mit Schanigärten, das Baureferat für die Fahrradabstellanlagen, das Kreisverwaltungsreferat, die Branddirektion und der Bezirksausschuss mit einzubinden.

Begründung

Das Hans-Sachs-Straßenfest und das Angertorstraßenfest sind bis zum Aussetzen in der Corona-Pandemie ein fester Bestandteil in den Kalendern der LGBTIQ*-Community in München gewesen. Eine Fortsetzung in diesem Jahr rückt aber in weite Ferne.
In der Hans-Sachs-Straße sind die zahlreichen Schanigärten und fest installierte Fahrradabstellanlagen in Parkbuchten so groß, dass eine regelgerechte Durchführung mit Ständen und Bühne des traditionellen schwulen Straßenfestes nicht mehr möglich zu sein scheint.
Dasselbe Schicksal trifft das lesbische Angertorstraßenfest.
Beide Veranstaltungen sollen nun aufgrund dieser Hürden abgesagt bzw. umgezogen werden.
Nun sind schnell kreative Konzepte gefragt. Damit die lokale Gastronomie sowie die Behörden mit den Veranstaltern Hand in Hand und nicht gegeneinander planen.
Auch das Baureferat muss mit den fest installierten Fahrradabstellanlagen Lösungen finden, dass diese nicht die Planungen blockieren.
Damit die Community mit den Veranstaltern schnell reagieren kann, ist die beim Oberbürgermeister angesiedelte Koordinierungsstelle LGBTIQ* hier der richtige Ansprechpartner, um alle Beteiligten an einem Runden Tisch einzuladen.
Wir hoffen, dass die Straßenfeste in diesem Jahr sicher stattfinden können. Die CSU mit FREIE WÄHLER Stadtratsfraktion unterstützt ausdrücklich jedes bürgerschaftliche Engagement und will auch ganz bewusst Traditionsfest weiter unterstützen.

Manuel Pretzl (Initiative)
Fraktionsvorsitzender

Prof. Dr. Hans Theiss
stv. Fraktionsvorsitzender

Thomas Schmid
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

09.05.2022

Das Projekt „München rettet Leben“ weiter entwickeln I

Die Landeshauptstadt München bringt in allen öffentlichen Gebäuden an geeigneten Stellen Plakate an, auf denen lebensrettende Sofortmaßnahmen inklusive des Anbringens eines Tourniquets gezeigt und einfach erklärt werden.

Begründung

In medizinischen Notlagen ist es zur Rettung möglichst vieler Menschenleben essenziell, dass ein breites Wissen in der Bevölkerung über einfache Sofortmaßnahmen im Sinne der Ersten Hilfe vorhanden ist. Untersuchungen, beispielsweise nach dem Anschlag von 2015 auf das Bataclan, haben ergeben, dass 50 % der Opfer durch einfache Sofortmaßnahmen hätten gerettet werden können. Die Organisation citizenAID aus England hat früh erkannt, dass bei solchen Fällen die breite Bevölkerung eine sehr große und wichtige Rolle spielt, um in solchen Lagen Leben zu retten. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, durch einfache Erweiterungen der lebensrettenden Sofortmaßnahmen und deren Verbreitung in der Öffentlichkeit, die Gesellschaft besser auf Großschadenslagen vorzubereiten und somit viele Leben zu retten.

Eine einfache Erklärung auf Plakaten mit einer guten graphischen Aufbereitung im öffentlichen Raum stellt eine zentrale Rolle für die Zivilbevölkerung dar, um in solchen Lagen schnell helfen zu können. Hierbei wird keine wertvolle Zeit bis zum Eintreffen von Rettungskräften verloren und sollte somit auch in München, im Zuge der Weiterentwicklung von „München rettet Leben“ umgesetzt werden.

Jens Luther (Initiative)
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat

Prof. Dr. Hans Theiss
stv. Fraktionsvorsitzender

Rudolf Schabl
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

09.05.2022

Das Projekt „München rettet Leben“ weiter entwickeln II

Die Landeshauptstadt München ergänzt die AED-Kästen (Automatisierter externer Defibrillator) in allen öffentlichen Gebäuden mit Tourniquet-Sätzen.

Begründung

In medizinischen Notlagen ist es zur Rettung möglichst vieler Menschenleben essenziell, dass ein breites Wissen in der Bevölkerung über einfache Sofortmaßnahmen im Sinne der Ersten Hilfe vorhanden ist. Untersuchungen, beispielsweise nach dem Anschlag von 2015 auf das Bataclan, haben ergeben, dass 50 % der Opfer durch einfache Sofortmaßnahmen hätten gerettet werden können. Die Organisation citizenAID aus England hat früh erkannt, dass bei solchen Fällen die breite Bevölkerung eine sehr große und wichtige Rolle spielt, um in solchen Lagen Leben zu retten. Sie hat sich zum Ziel gesetzt, durch einfache Erweiterungen der lebensrettenden Sofortmaßnahmen und deren Verbreitung in der Öffentlichkeit, die Gesellschaft besser auf Großschadenslagen vorzubereiten und somit viele Leben zu retten.

Damit die einfache Anbringung eins Tourniquets in Schadenslagen gelingt und das nötige Material schnell zur Verfügung steht, ist es unabdingbar diese einfach zu bedienende Ausrüstung im öffentlichen Raum über die ganze Stadt zu verteilen und den Ersthelfern zugänglich zu machen.

Die bereits vorhandenen AED-Kästen in den öffentlichen Gebäuden wie z. B. in U- und S-Bahnhöfen eignen sich ideal, um Tourniquets zu lagern und für den Notfall zur Verfügung zu stellen.

Jens Luther (Initiative)
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat

Prof. Dr. Hans Theiss
stv. Fraktionsvorsitzender

Rudolf Schabl
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

09.05.2022

Das Projekt „München rettet Leben“ weiter entwickeln III

Die Landeshauptstadt München schult alle städtischen Bediensteten einmal im Jahr in Erster-Hilfe verpflichtend.

Begründung

Um vielen Verletzten schnell helfen zu können, sind viele Helfer, die bereits vor Ort sind, ein wichtiges Instrument, um in solchen Lagen Leben zu retten.

Die Stadtverwaltung besitzt über das gesamte Stadtgebiet verteilt viele Beschäftigte, die in Großschadenslagen bereits vor Ort wären und schnell lebensrettende Sofortmaßnahmen ergreifen können. Damit dies gelingt, müssen diese aber durch jährliche Trainings in Erster Hilfe geschult werden.

Jens Luther (Initiative)
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat

Prof. Dr. Hans Theiss
stv. Fraktionsvorsitzender

Rudolf Schabl
Stadtrat

CSU-FW-Fraktion im Stadtrat | Tel.: 089 233 92650 | Fax: 089 233 92747 | csu-fw-fraktion@muenchen.de

ANTRAG

An Herrn
Oberbürgermeister
Dieter Reiter

Rathaus, Marienplatz 8, 80331 München

09.05.2022

Das Projekt „München rettet Leben“ weiter entwickeln IV

Die Landeshauptstadt München hält einmal im Jahr am „Tag der Ersten Hilfe“ eine Infoveranstaltung für die Bevölkerung ab. Diese Aktion soll die breite Bevölkerung auf dieses wichtige Thema aufmerksam machen und zum Mitmachen animieren. Die Durchführung soll hierbei in Kooperationen mit den Hilfsorganisationen an zentraler Stelle wie z. B. dem Marienplatz stattfinden. Nach Möglichkeit sollte dieser Tag schon im Jahr 2022 am 10.09.22 das erste Mal stattfinden.

Begründung

Um adäquat Erste Hilfe leisten zu können, ist es für die Bevölkerung wichtig, mit diesem Thema ständig vertraut gemacht zu werden, um hier die weit verbreiteten Hemmungen abzubauen und um Vertrauen und Mut für das Helfen in Notsituationen aufzubauen.

Die jährliche Umsetzung des Tages der Ersten Hilfe kann hier eine große Chance bieten, um in Lagen mit vielen Verletzen entscheidende Maßnahmen zu ergreifen und somit Leben zu retten.

Jens Luther (Initiative)
Stadtrat

Fabian Ewald
Stadtrat

Prof. Dr. Hans Theiss
stv. Fraktionsvorsitzender

Rudolf Schabl
Stadtrat

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

DIE LINKE.
Die PARTEI
Stadtratsfraktion München

München, 9. Mai 2022

Anfrage Einsatz von Leitungskräften in Kindertagesstätten freier Träger
Uns liegen Informationen vor, dass die Abteilung Koordination und Aufsicht Freie Träger des Referat für Bildung und Sport, Kitabetreibende darauf hinweist, dass der Einsatz von nach § 16 Abs. 6 AVBayKiBiG genehmigten Fachkräften als Einrichtungsleitungen (nicht Stellvertretung) in Kindertageseinrichtungen zukünftig nicht mehr möglich sei.

Wir bitten daher den Oberbürgermeister, folgende Fragen zu beantworten:

- Wie viele Kindertageseinrichtungen in München sind aufgrund des Personalmangels bei Fachkräften nicht in der Lage, die Betreuungskapazität voll auszuschöpfen, für die sie eine Betriebserlaubnis haben?

- Wie viele nach § 16 Abs. 6 AVBayKiBiG genehmigte Fachkräfte haben derzeit die Leitung einer Einrichtung inne?

- Auf welcher Rechtsgrundlage erfolgte der Hinweis, dass zukünftig der Einsatz von nach § 16 Abs. 6 AVBayKiBiG genehmigten Fachkräften als Einrichtungsleitungen in Kindertageseinrichtungen nicht mehr möglich sei?

- Auf welcher Rechtsgrundlage erfolgte der Hinweis, dass eine Zustimmung nach § 16 Abs. 6 AVBayKiBiG immer nur für einen Einsatz in einer bestimmten Kindertageseinrichtung und in der jeweiligen Funktion möglich sei und bei einem Wechsel der Einrichtung eine neue Zustimmung zwingend einzuholen sei und dass Leitungskräfte mit Zustimmung nach §16 Abs. 6 AV BayKiBiG seit Februar 2022 keine neue Leitungsstelle mehr besetzen können?

- Welchen Ausgleich schafft das Referat für Bildung und Sport für die nach § 16 Abs. 6 AVBayKiBiG genehmigten Fachkräfte mit Leitungserfahrung, die in einem Arbeitsmarkt mit erheblichem – von der Landeshauptstadt München und dem RBS beklagten – Fachkräftemangel künftig nicht mehr zur Verfügung stehen und die dann den Einrichtungen fehlen?

- **Initiative:**
  Stadtrat Thomas Lechner

- **Gezeichnet:**
  Stadtrat Stefan Jagel, Stadträtin Brigitte Wolf, Stadträtin Marie Burneleit
-

Stadtratsfraktion
DIE LINKE. / Die PARTEI
dielinke-diepartei@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

An den Oberbürgermeister
Dieter Reiter
80331 München

Die PARTEI
im Stadtrat München

München, 6. Mai 2022

Münchnerinnen sind Kifferinnen - Make Drogenpolitik positiv again!

Antrag
Die Landeshauptstadt setzt sich bei einer Legalisierung von Cannabis so schnell wie möglich für eine klar geregelte Umsetzung des Verkaufs ein. Sollten durch den Bundesgesetzgeber Modellprojekte ermöglicht werden, wird sich die Landeshauptstadt sofort um eine Teilnahme bemühen.

Zusätzlich setzen sich die Bürgermeisterinnen auf Bundes- und Landeseben für eine rechtssichere Umsetzbarkeit von sogenannten „Coffee-Shop"-Lizenzen für Kioske ein.

Begründung
Münchnerinnen sind Kifferinnen. Was viele nicht wissen: München ist die Stadt mit dem 3. größten Cannabis-Konsum Deutschlands. Und das bei einem der höchsten Grammpreise der Republik.[1] So kann das nicht weitergehen.
Wir müssen die Bürgerinnen unserer schönen Stadt finanziell entlasten, sie tragen ja schon die sehr hohen Preisen für Miete und Leben allgemein (Beispiel Maßpreis & Lamborghini Volltanken). Wir setzen uns daher in allen Bereichen des Lebens für finanzielle Erleichterungen ein und dazu zählen auch die Preise für Genussmittel.

Vereine, Verbände und Polizeigewerkschaften fordern seit langem ein Umdenken in der Drogenpolitik. Es ist wichtig, dass die Stadt schnell auf die Möglichkeiten einer zukünftigen Entscheidung auf Bundesebene reagiert. Seit Jahren forschen Wissenschaftler an den Folgen der jetzigen Drogenpolitik und kommen immer wieder zu dem Schluss, dass die negativen Folgen überwiegen. Make Drogenpolitik positiv again!

Wir bringen das Grünen Wahlversprechen ins Leben: Breit, weil ihr es seid.
München hat kaum Kiosk-Kultur. Aber die Kiosk-Kultur-Struktur, die wir haben, wird jedes

Die PARTEI im Münchner Stadtrat
Marie Burneleit
marie.burneleit@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Jahr größer. Wichtige Handelsstrukturen für die Legalisierung! Denn durch die Öffnungszeiten und die Lokalität der Kioske sind sie für Konsumentinnen besser geeignet als Apotheken.
Daher muss geprüft werden: Alle Isar-Kioske erhalten eine Coffeeshop-Lizenz und haben das ganze Jahr geöffnet.

Und die Wirtschaft freut sich auch, denn dann sind die Münchner Hotels sind nicht nur zur Wiesn gut gefüllt.

Initiative:
Stadträtin Marie Burneleit

Dieser Antrag ist im Generischen Femininum formuliert: es gelten grammatisch feminine Personenbezeichnungen gleichermaßen für Personen weiblichen, nicht-binärem und männlichen Geschlechts.

[1] https://www.merkur.de/welt/cannabis-konsum-in-deutschland-muenchen-landet-ueberraschende-platzierung-zr-9577348.html

Die PARTEI im Münchner Stadtrat
Marie Burneleit
marie.burneleit@muenchen.de
Telefon: 089/233-25 235
Rathaus, 80331 München

Pressemitteilungen städtischer Beteiligungsgesellschaften

Montag, 9. Mai 2022

GEWOFAG-Aufsichtsrat besichtigt Projektfortschritt in Freiham
Pressemitteilung GEWOFAG

"Flying Intervention Team" der München Klinik behandelt Schlaganfallpatienten 90 Minuten schneller – Projekt wird ausgeweitet Wissenschaftliche Bestätigung für fliegende Heli-Ärzte gegen den Schlaganfall
Pressemitteilung München Klinik gGmbH

Wieder erlebbar in Hellabrunn: Führungen, Vorträge und die Artenschutzbotschafter
Pressemitteilung Tierpark Hellabrunn

Ein Raum um Neuperlach zu gestalten: MGS eröffnet „Quidde35 – Raum für Stadtsanierung" zum bundesweiten Tag der Städtebauförderung am Samstag, 14. Mai
Pressemitteilung MGS

Die Glyptotheke zu Gast am Karl-Marx-Ring: Die mobilen Sitzstufen aus Holz stehen über den Sommer in der Grünfläche am Karl-Marx-Ring
Pressemitteilung MGS

Die presserechtliche Verantwortung für die nachfolgenden Pressemitteilungen liegt jeweils bei der Beteiligungsgesellschaft, die sie herausgibt.

Ein Unternehmen der
Landeshauptstadt München

Pressemitteilung

GEWOFAG-Aufsichtsrat besichtigt Projektfortschritt in Freiham

München, 9. Mai 2022. **Die GEWOFAG-Bauprojekte in Freiham schreiten voran und prägen den neuen Stadtteil maßgeblich mit. Ein guter Anlass für die GEWOFAG-Aufsichtsratsvorsitzende, Bürgermeisterin Verena Dietl, sich mit ihren AR-Kolleg*innen vor Ort über den aktuellen Stand informieren zu lassen.**

Im ersten Realisierungsabschnitt schafft die GEWOFAG in Freiham rund 750 bezahlbare Wohnungen und umfangreiche soziale Infrastruktur auf fünf Baufeldern. Verena Dietl betont die Bedeutung dieser Einrichtungen: „Mit dem ganzheitlichen Ansatz der Quartiersentwicklung schaffen wir lebendige und nachhaltige Lebensräume und sind somit sozial und ökologisch bestens für die Zukunft gewappnet. Neben dem so wichtigen bezahlbaren Wohnraum erstellt die GEWOFAG ein Stadtteilkulturzentrum, eine Stadtteilbibliothek, zwei Häuser für Kinder, eine Kita, ein Familien- und Beratungszentrum, ein Bildungslokal, ein Gesundheitszentrum und einen Nachbarschaftstreff.“ Die ersten beiden Projekte mit vielen dieser Einrichtungen und rund 250 Wohnungen werden noch dieses Jahr fertiggestellt, die anderen drei folgen in den kommenden zwei Jahren.

Dr. Klaus-Michael Dengler, Sprecher der Geschäftsführung der GEWOFAG, ergänzt den ökologischen Aspekt der Neubauten: „Insbesondere im zweiten Realisierungsabschnitt verstärken wir die verschiedenen Ansätze rund um den Klimaschutz noch einmal. Die Bauvorhaben werden sehr hohen energetischen und ökologischen Standards entsprechen und die Zielvorgaben der Landeshauptstadt München zum Klimaschutz vollumfänglich umsetzen. So erfüllt die kürzlich begonnene Planung für unser sechstes Baufeld mit rund 170 Wohnungen bereits den EH-40-Standard. Neben dem hohen Energiestandard werden Holzhybridbauweise und Photovoltaik-Nutzung, u. a. für das Angebot von Mieterstrommodellen, den neuen Baustandard definieren. Zusätzlich zu den Begrünungen auf den Dächern sollen verstärkt auch Teile der Fassaden positiv zum Mikroklima beitragen und Bestandteil eines Freiraum- und Artenschutzkonzeptes werden.“

GEWOFAG

Die GEWOFAG ist eine kommunale Wohnungsbaugesellschaft und mit rund 38.000 Wohnungen und Gewerbeeinheiten Münchens größte Vermieterin. Sie stellt seit über 90 Jahren den Münchner Bürgerinnen und Bürgern Wohnraum zu erschwinglichen Preisen zur Verfügung und bietet damit Alternativen im angespannten Münchner Wohnungsmarkt. Neben Neubau, Vermietung und sozialen Angeboten sind die Sanierung und Instandsetzung des Wohnungsbestands die wichtigsten Aufgaben der GEWOFAG.

Pressekontakt
Frank De Gasperi, Konzernsprecher
GEWOFAG Holding GmbH
Tel.: 089 4123-372
E-Mail: frank.de-gasperi@gewofag.de
www.gewofag.de

Klaus-Michael Dengler, Sprecher der GEWOFAG-Geschäftsführung, GEWOFAG-AR-Vorsitzende und Bürgermeisterin Verena Dietl, AR-Mitglieder Heike Kainz, Georg Diepold, Sabine Mayer und GEWOFAG-Geschäftsführerin Doris Zoller (v. r. n. l., Foto: GEWOFAG)

Presseinformation

“Flying Intervention Team“ der München Klinik behandelt Schlaganfallpatienten 90 Minuten schneller – Projekt wird ausgeweitet

Wissenschaftliche Bestätigung für fliegende Heli-Ärzte gegen den Schlaganfall

- Ergebnisse des einzigartigen Pilotprojektes „Flying Intervention Team“ (FIT) im weltweit renommierten Fachjournal JAMA veröffentlicht
- Zeitgewinn von 90 Minuten bei der Behandlung von Schlaganfallpatienten damit wissenschaftlich bestätigt – bessere Lebensqualität, weniger Folgeschäden
- Projektleiter Dr. Gordian Hubert: „Hoffnung, dass die Idee auch in anderen Teilen der Welt umgesetzt wird“
- In Verhandlungen über die Fortführung des Projekts konnten dadurch auch die Krankenkassen von einer notwendigen weiteren Finanzierung überzeugt werden
- Mehr Flüge: FIT wird ab 1. Juni ausgeweitet, so dass noch mehr Schlaganfallpatient*innen in Südostbayern von den Vorteilen profitieren können

München, 9. Mai 2022. Ein Zeitgewinn von 90 Minuten bei der Behandlung von Schlaganfallpatienten in Südostbayern – dieses Ergebnis des weltweit einzigartigen Pilotprojektes „Flying Intervention Team“ (FIT) wurde am 5. Mai im renommierten medizinischen Fachjournal JAMA (Journal of the American Medical Association, erscheint seit 1883 und ist die weltweit am weitesten verbreitete medizinische Fachzeitschrift) veröffentlicht. In der umfangreichen Publikation (verfügbar unter: https://jamanetwork.com/journals/jama/fullarticle/2791843) vergleicht die Forschungsgruppe der München Klinik um Projektleiter Dr. Gordian Hubert Patienten, die vom Flying Intervention Team behandelt wurden, mit Patienten, die auf herkömmliche Weise aus nicht-spezialisierten Partnerkliniken im Umland in ein Interventionszentrum wie die München Klinik Harlaching verlegt wurden. Die Ergebnisse zeigen, dass die fliegenden Ärzte die Patienten fast immer deutlich schneller behandeln konnten, im Schnitt lag der Zeitgewinn bei 90 Minuten. Durch die schnellere Behandlung kann wertvolles Hirngewebe gerettet und das Risiko schwerer Behinderungen verringert werden. Die Autoren hoffen, dass die Publikation dazu beitragen wird, die Idee des Flying Intervention Teams auch in anderen Teilen der Welt umzusetzen. Dr. Gordian Hubert: „In vielen Regionen der Welt erhalten Patienten diese wichtige Therapie zu spät. Das Flying Intervention Team könnte hier eine Lösung sein. Wir hoffen, dass unser Versorgungsmodell bald Nachahmer findet – auch unser telemedizinisches Schlaganfallnetzwerk TEMPiS war eines der ersten und dient mittlerweile vielen Ländern als Blaupause für eine verbesserte Schlaganfallversorgung.“

Studie zeigt: Das Münchner Flying Intervention Team ist der herkömmlichen Behandlungspraxis überlegen

Geschäftsführung

Pressesprecher
Raphael Diecke

Stellv. Pressesprecherin
Ann Sophie Schlosser

Stellv. Pressesprecherin
Maike Zander

München Klinik
Fritz-Erler-Straße 30
81737 München

T 089 452279-492
F 089 452279-749

presse@muenchen-klinik.de

muenchen-klinik.de

München Klinik gGmbH
Thalkirchner Straße 48
80337 München

Geschäftsführung:
Dr. med. Axel Fischer (Vorsitzender)
Susanne Diefenthal, Dietmar Pawlik

Aufsichtsrat: Oberbürgermeister
Dieter Reiter (Vorsitzender)

Handelsregister:
München HRB 154 102
USt-IDNr.: DE814184919

Das „Flying Intervention Team“ besteht aus einem Neuroradiologen und einem Angiographie-Assistenten und ist auf die Durchführung von sogenannten Thrombektomien bei Schlaganfallpatienten spezialisiert. Die Thrombektomie ist ein komplizierter Eingriff, bei dem das Blutgerinnsel, das das hirnversorgende Blutgefäß verstopft, mithilfe eines Katheters mechanisch entfernt wird. Die Behandlung muss so schnell wie möglich erfolgen, da nach einem Schlaganfall jede Minute Millionen von Nervenzellen absterben. Es gibt jedoch nur in wenigen Kliniken Experten, die den Eingriff durchführen können. An der nun veröffentlichten Studie nahmen 117 Patienten teil, die nach einem Schlaganfall in eine von 13 regionalen Partnerkliniken der München Klinik in Südostbayern aufgenommen wurden. Die Studienteilnehmer wurden wochenweise in zwei Gruppen aufgeteilt. Die eine Hälfte der Patienten wurde auf herkömmliche Weise zur Thrombektomie in ein großes Krankenhaus weiterverlegt, die andere durch das Flying Intervention Team behandelt. Bei einem Flying Intervention Team Einsatz wird das Team direkt nach der Diagnose per Helikopter aus München eingeflogen um die Thrombektomie vor Ort in der regionalen Klinik vorzunehmen. Im Rahmen der Studie gingen die Forscher der Frage nach, ob der Eingriff bei Einsätzen des Flying Intervention Teams schneller durchgeführt werden könnte als nach der Verlegung. Die Ergebnisse bestätigen diese Vermutung auf beeindruckende Weise, das Flying Team war der Verlegungsgruppe mit rund 90 Minuten Zeitvorteil deutlich überlegen. Durch die Zeitersparnis litten im Rahmen des FIT-Projekts versorgte Schlaganfallpatienten auch seltener an langfristigen Folgeschäden und hatten eine höhere Lebensqualität im Vergleich zu Verlegungspatienten.

FIT geht weiter: Finanzierung durch Krankenkassen gesichert, Flugzeiten ab 1. Juni verdoppelt
Mit der Auswertung und Veröffentlichung der Daten wurde die auf 3 Jahre angelegte Pilotphase des Flying Intervention Teams erfolgreich beendet. Da sich der signifikante Mehrwert für Patienten bereits in Rahmen von Zwischenanalysen abgezeichnet hat, hat das Projektteam der München Klinik frühzeitig Verhandlungen mit den Kostenträgern und Projektpartnern über eine Fortführung der Schlaganfallversorgung per Helikopter aufgenommen. Auf Basis der erhobenen Daten konnten sich alle Stellen vom Nutzen des FIT-Projekts überzeugen. Über die alleinige Fortführung hinaus wurde sogar eine Erweiterung des Projekts beschlossen, um für noch mehr Patienten die wissenschaftlich überlegene Flugpraxis vorhalten zu können. Deswegen werden ab 1. Juni 2022 die Flugphasen verdoppelt. Ab dann ist ein FIT-Team der München Klinik Harlaching jeden Tag von 8.00 Uhr – 22.00 Uhr im Einsatz. In der Pilotphase hatten sich Verlegepraxis und FIT-Phasen im wöchentlichen Wechsel abgewechselt. Dr. Axel Fischer, Vorsitzender der Geschäftsführung der München Klinik: „Das Flying Intervention Team ist ein medizinisches Leuchtturmprojekt, das zeigt, was unsere hochspezialisierte Medizin für München und das Umland leisten kann. Es zeigt auch, wie eine medizinische Versorgung in Deutschland aussehen kann, die das Patientenwohl in den Mittelpunkt stellt. Ein solcher Paradigmenwechsel ist in allen Bereichen des Gesundheitssystems absolut wünschenswert und notwendig und wir danken allen Beteiligten ausdrücklich, die eine Fortführung unseres Schlaganfallprojekts ermöglichen.“

Das Flying Intervention Team: Ein weltweites Modell für die Zukunft?
Der renommierte amerikanische Schlaganfall-Spezialist Lee Schwamm von der Harvard Medical School in Boston ist überzeugt, dass das Flying Intervention Team auch in anderen Teilen der Welt Schule machen wird. Im Editorial der aktuellen Ausgabe von JAMA schreibt er: ...den Interventionalisten zum Patienten zu bringen kann eine wichtige Strategie sein, um hochqualitative Therapien in [ländliche] Gegenden zu bringen…“

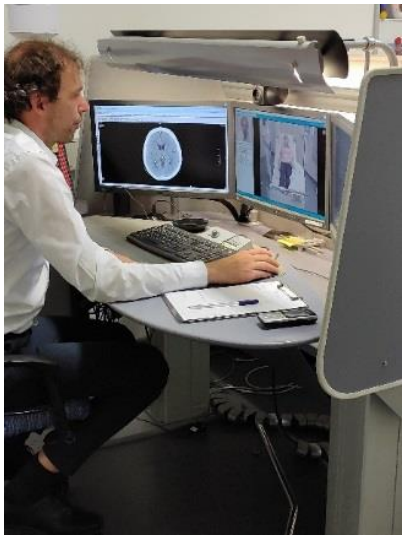
Die Herausforderung: Viele Schlaganfallpatienten, wenige Spezialisten
Der Schlaganfall ist mit rund 270.000 jährlichen Betroffenen in Deutschland eine Volkskrankheit und hierzulande die dritthäufigste Todesursache. Vielen schwer betroffenen Patienten kann seit einigen Jahren eine neue Behandlungsmethode helfen: die Thrombektomie. Dabei wird das Blutgerinnsel, das eine Hirnarterie verstopft, mechanisch mithilfe eines Katheters entfernt und die Durchblutung wiederhergestellt. Der Eingriff erfordert eine hohe medizinische Expertise und muss so schnell wie möglich durchgeführt werden. Erhält der Patient die Behandlung rechtzeitig, lassen sich dadurch schwere Behinderungen auch bei schweren Verläufen oft vermeiden. Es gibt bislang jedoch nur wenige Spezialisten, die einen solch komplizierten Eingriff vornehmen können. Diese Neuroradiologen befinden sich meist in großen Schlaganfallzentren, welche sich wiederum in großen Städten bilden. Patienten, die ihren Schlaganfall auf dem Land erleiden, müssen für die Thrombektomie aufwändig in ein solches Zentrum verlegt werden.

Die Lösung: So funktioniert das „Flying Intervention Team“
Durch den Einsatz der fliegenden Ärzte („Flying Intervention Team“) können die Patienten, die eine Thrombektomie benötigen, nun viel schneller behandelt werden: Der Neuroradiologe und ein medizinisch-technischer Radiologieassistent fliegen zu zweit aus dem Zentrum in eine der 15 beteiligten Partnerkliniken im Radius von bis zu 150 Kilometern im Münchner Umland und führen direkt vor Ort den Eingriff durch. Während der Flugzeit kann der Patient in der Partnerklinik bereits auf den Eingriff vorbereitet werden – diese parallelen Abläufe sparen wertvolle Zeit, der Eingriff kann umgehend nach dem Eintreffen des Neuroradiologen durchgeführt werden. Außerdem ermöglicht die neue Methode den Patienten eine ganzheitlich wohnortnahe Behandlung. Bisher sind bereits etwa 400 Einsätze erfolgt

Die Flüge werden von spezialisierten Neuroradiologen der München Klinik Harlaching unter Leitung von Chefarzt Prof. Anastasios Mpotsaris übernommen. Kooperationspartner für die Helikopterflüge sind die ADAC Luftrettung gGmbH sowie die HTM Helicopter Travel Munich GmbH. „Wir sind stolz darauf dieses spannende Forschungsprojekt zusammen mit unserem Partner HTM von Anfang an zu begleiten und die Ärztinnen und Ärzte der München Klinik schnell und sicher in die angeschlossenen Kliniken zu bringen. So können wir mit unserer Kompetenz und Erfahrung einen Beitrag zum Erfolg des Flying Intervention Teams leisten“, erklärte Frédéric Bruder, Geschäftsführer der gemeinnützigen ADAC Luftrettung.

Telemedizin bringt hohe Versorgungsqualität aus der Stadt auch auf das Land
Das „Flying Intervention Team“ ist Teil und Weiterentwicklung des telemedizinischen Schlaganfallnetzwerks TEMPiS, das bereits im Jahr 2003 gegründet wurde. TEMPiS gehört mit 24 angebundenen Kliniken (davon 15 Kliniken, die zusätzlich am FIT-Projekt beteiligt sind) in Südostbayern, zwei Telemedizinzentren in der München Klinik Harlaching und dem medbo Bezirksklinikum Regensburg und mehr als 10.000 Patienten pro Jahr zu den größten Netzwerken seiner Art in Europa. Die Ärzte in den Partnerkliniken werden bei der neurologischen Untersuchung, der bildgebenden Diagnostik und der Therapieentscheidung von ausgewiesenen Schlaganfallspezialisten in den Zentren telemedizinisch, also per „Video-Liveschalte“, unterstützt. Mit bis heute über 80.000 durchgeführten Telekonsilen hat sich das Konzept des Netzwerks als Erfolg erwiesen: höhere Versorgungsqualität, geringere Sterblichkeit, kürzere Verweildauer und frühere Diagnose heben den Versorgungsstandard in ländlichen Regionen auf das gleiche Niveau wie in der Stadt. Stellt sich im Telekonsil heraus, dass bei dem Patienten eine Thrombektomie durchgeführt werden muss, machen sich die fliegenden Ärzte per Helikopter auf den Weg. Mehr Informationen zum Schlaganfallnetzwerk TEMPiS unter: www.muenchen-klinik.de/tempis-fit, bzw. www.tempis.de

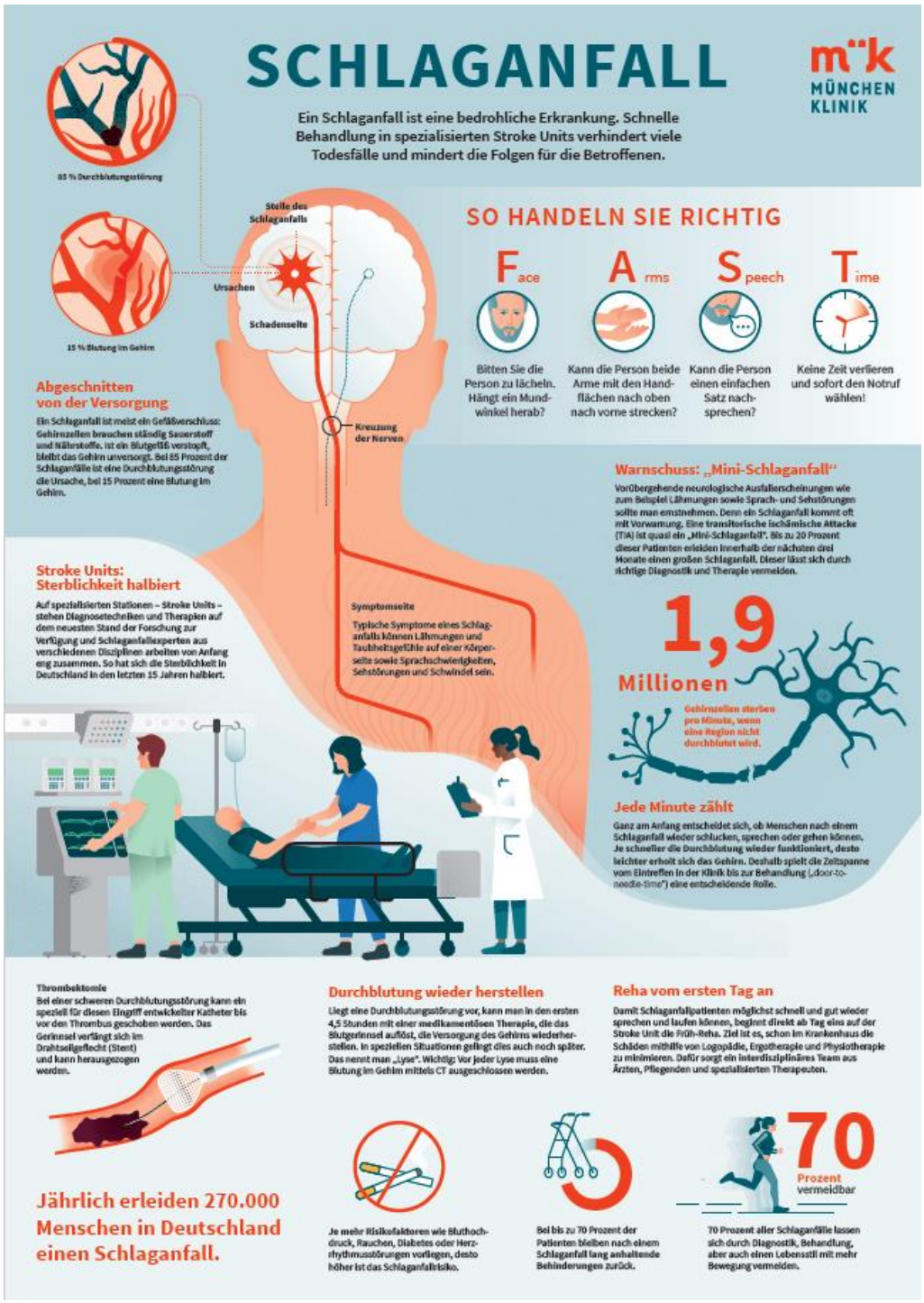
Bildmaterial hochauflösend zum Download unter: www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse



Linkes Bild: Ein Neurologe, auf dem Bild Dr. Gordian Hubert (Projektleiter und Oberarzt für Neurologie in der München Klinik Harlaching) unterstützt die Partnerklinik per Telekonsil bei der Diagnose.
Rechtes Bild: Sollte es sich um einen Schlaganfall handeln und ein spezieller Kathetereingriff (Thrombektomie) durchgeführt werden müssen, startet ein Team aus Neuroradiologe und Medizinsch-technischer Radiologieassistenz (MTRA) aus dem Zentrum per Helikopter und führt den Eingriff direkt in der Partnerklinik durch. Das spart wichtige Zeit und verbessert die Lebensqualität der Patienten.

Bildnachweis: München Klinik.

Schlaganfall-Infografik hochauflösend zum Download unter www.muenchen-klinik.de/unternehmen/presse



Die München Klinik ist mit Kliniken in Bogenhausen, Harlaching, Neuperlach, Schwabing und Europas größter Hautklinik in der Thalkirchner Straße Deutschlands zweitgrößte kommunale Klinik und der größte und wichtigste Gesundheitsversorger der Landeshauptstadt München. Die München Klinik bietet als starker Klinikverbund Diagnostik und Therapie für alle Erkrankungen in München und im Umland und genießt deutschlandweit einen ausgezeichneten Ruf – mit innovativer und hoch spezialisierter Medizin und Pflege und gleichzeitig als erster Ansprechpartner für die medizinische Grundversorgung. Rund 135 000 Menschen lassen sich hier im Schnitt pro Jahr stationär und teilstationär behandeln. Mit jährlich über 6000 Geburten kommen hier deutschlandweit die meisten Babys zur Welt. Auch in der Notfallmedizin ist die München Klinik die Nummer 1 der Stadt: Bis zu 160 000 Menschen werden jedes Jahr in den vier Notfallzentren aufgenommen – das entspricht rund einem Drittel aller Notfälle der Landeshauptstadt. Die Kliniken sind entweder Lehrkrankenhaus der Ludwig-Maximilians-Universität oder der Technischen Universität München. Die hauseigene Pflege-Akademie ist mit rund 500 Ausbildungsplätzen die größte Bildungseinrichtung im Pflegebereich in Bayern. Als gemeinnütziger Verbund finden in der München Klinik Daseinsvorsorge und herausragende Medizin zusammen und stellen das Gemeinwohl in den Vordergrund: Über die medizinisch-pflegerische Versorgung hinaus gibt es großen Bedarf, der vom Gesundheitssystem nicht refinanziert wird – wie etwa das Spielzimmer für Geschwisterkinder. Und auch die Mitarbeitenden aus Medizin und Pflege, die sich mit ihrer täglichen Arbeit für die Gesundheitsversorgung Münchens einsetzen, können von Zuwendungen in Form von Spenden profitieren – beispielsweise durch die Finanzierung von zusätzlichem Wohnraum. Dafür zählt jeder Euro.

Hellabrunn
DER MÜNCHNER TIERPARK

Pressemitteilung

Wieder erlebbar in Hellabrunn: Führungen, Vorträge und die Artenschutzbotschafter

Nachdem bereits Anfang April die Einlass- und Sicherheitsregeln in Hellabrunn deutlich gelockert wurden, geht der Münchner Tierpark einen weiteren Schritt in Richtung Normalität: Seit kurzem können wieder ausgewählte Führungen gebucht werden, der erste Live-Vortrag im Artenschutzzentrum ist anberaumt und die ehrenamtlichen Hellabrunner Artenschutzbotschafter sind an bestimmten Info-Mobilen wieder im Dienst.

Der Geschäftsbetrieb in Hellabrunn nimmt im Frühjahr weiter an Fahrt auf und gewinnt zusehends seine vorpandemische Erlebnisvielfalt zurück – nach über zwei Jahren Corona-Pandemie, geprägt von Schließungen, Zutrittsbegrenzungen und Hygieneregeln. Ab sofort können für den laufenden Monat Mai bereits wieder erste exklusive Gruppenführungen über das Service-Center des Tierparks gebucht werden. Die offenen Führungen werden dann voraussichtlich ab Mitte Mai für den Monat Juni wieder buchbar sein, in Abhängigkeit personeller Verfügbarkeiten der Zoo-Guides. Kindergeburtstage und Rendez-vous beim Lieblingstier sind allerdings aus Gründen des Infektionsschutzes für Tierpfleger und diverse Tierarten bis auf Weiteres nicht möglich. Inhaber gültiger Gutscheine für Rendez-vous und Kindergeburtstage können diese ab dem 16. Mai 2022 für die Anrechnung zum Kauf anderer Produkte wie z.B. Jahreskarten oder Vorverkaufstickets an den Tierparkkassen verwenden, unter Ausschluss jedweder Barauszahlung von Restbeträgen.

Auch in Sachen Umweltbildung und Vermittlung von Tierwissen reaktiviert sich Hellabrunn: Die ehrenamtlichen Artenschutzbotschafter sind ab Mai wieder zunehmend an ihren Info-Mobilen im Mühlendorf und der Polarwelt – also open air – anzutreffen. Sie bieten den Besuchern interessante Hintergrundinformationen, Anschauungsmaterialien und direkte Gespräche zu den Themen Natur- und Artenschutz. Zudem sieht man die engagierten Helfer auch unterwegs mit mobilen Info-Taschen und im Ziegen-Streichelgehege, um mit Rat und Tat interessierten Besucherinnen und Besuchern zur Seite zu stehen.

Darüber hinaus öffnet der Vortragsraum im Hellabrunner Artenschutzzentrum wieder seine Türen für eine erste Live-Veranstaltung. Am Dienstag, den 24. Mai 2022 wird Dr. Peter Pratje, Programmleiter der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt (ZGF), live im Artenschutzzentrum und online via Zoom über seine Arbeit für das Orang-Utan-Schutzprojekt Bukit Tiga Puluh in Sumatra berichten. Die genauen Anmeldedaten sind auf der Hellabrunner Website einsehbar, wobei das Platzangebot vor Ort auf 45 Personen begrenzt ist und eine FFP2-Maskenpflicht im Vortragsraum besteht.

Tierparkdirektor und Vorstand Rasem Baban ist erleichtert: „Es fühlt sich einfach sehr gut an, dass wir im Rahmen der personellen und regulatorischen Möglichkeiten unser Bildungs- und Erlebnisangebot weiter hochfahren dürfen und können, nachdem wir bereits seit ein paar Wochen unsere täglichen Tierpfleger-Treffpunkte und kommentierten Fütterungen wieder aufgenommen haben. Dass diese Entwicklung von vielen unserer Gäste honoriert wird, belegen auch die sich positiv entwickelnden Besucherzahlen, was uns nach zwei langen und schwierigen Pandemie-Jahren gut tut.“

Hinweis: Der Tierpark hat wieder ohne Einlassbeschränkungen für alle Besucher geöffnet. Hellabrunn empfiehlt seinen Gästen jedoch ausdrücklich das Tragen von Mund- und Nasenschutz in sensiblen Bereichen wie Sanitäranlagen, Tierhäusern und Zoo-Shops. Verpflichtend bleibt die Maskenpflicht nach wie vor in den beiden Service-Centern.

München, den 09.05.2022 / 25

Weitere Informationen:

Dennis Späth
Leitung Unternehmenskommunikation
Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Tierparkstr. 30, 81543 München
Tel: +49(0)89 62508-711
Fax: +49(0)89 62508-52
Email: presse@hellabrunn.de
Website: www.hellabrunn.de
http://www.facebook.com/tierparkhellabrunn

Münchener Tierpark Hellabrunn AG
Vorsitzende des Aufsichtsrates:
Verena Dietl, 3. Bürgermeisterin
Vorstand: Rasem Baban
Eingetragen in das Handelsregister
des Amtsgerichts München, HRB 42030
UST-IdNr.: DE 129 521 751

MGS
Tochtergesellschaft
der GWG München

Pressemitteilung
05.05.2022

Ansprechpartner
Torsten Müller
T 0175 57 00 586
t.mueller@
mgs-muenchen.de

Foto-Download zur
freien Verwendung:
kurzelinks.de/quidde35

Ein Raum um Neuperlach zu gestalten

MGS eröffnet „Quidde35 – Raum für Stadtsanierung“ zum bundesweiten Tag der Städtebauförderung am Samstag, 14. Mai

In Neuperlach beginnt die Stadtsanierung: Die Sanierungsgebiete „Neuperlach Nord“ und „Neuperlach Zentrum“ sind vom Stadtrat beschlossen und die Stadtverwaltung mit der Umsetzung des Integrierten Stadtteilentwicklungskonzepts (ISEK) beauftragt. Das heißt, es können nun Investitionen, um das Wohnumfeld und die Lebensqualität im Stadtteil zu verbessern, mit Mitteln der Städtebauförderung des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert werden. Damit beginnen die Fragen: Was ist geplant? Wer ist zuständig? Wie bringe ich meine Idee ein?

Um Antworten auf diese Fragen zu geben, eröffnet am Samstag, den 14. Mai, von 13 bis 19 Uhr „Quidde35 – Raum für Stadtsanierung“.

Richtig: in der Quiddestraße 35. Dort eröffnet die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zum Thema Stadtsanierung in Neuperlach während der nächsten etwa 10 bis 15 Jahren. Der Raum ist nach der Adresse in der Quiddestraße 35 im Norden Neuperlachs sowie nach seiner Funktion benannt: Er bietet Raum, um Neuperlach gemeinsam weiter zu gestalten.

Im Quidde35 wird das Stadtteilmanagement der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) sein Büro beziehen. Zu den Öffnungszeiten informiert das MGS Stadtteilmanagement zu allen Anliegen der Stadtteilentwicklung. Außerhalb der Öffnungszeiten kann der Raum durch Bürger*innen, Initiativen und Vereine genutzt werden, z. B. für Veranstaltungen oder Treffen. Auch wird das Gesundheitsmanagement des Gesundheitsreferats hier einziehen und das Projekt „Gesund vor Ort“ weiter ausbauen.

Zur Eröffnung am Samstag, den 14. Mai, von 13 bis 19 Uhr findet im Rahmen des Münchner Beitrags zum bundesweiten Tag der Städtebauförderung ein kostenfreies Rahmenprogramm statt. Ein Freestyle-Parcours für Fahrräder und Scooter wird den Vorplatz in der Quiddestraße 35 umgestalten. Es werden Workshops zu Streetart, Siebdruck und Fotografie angeboten, die sich jeweils unter professioneller Anleitung mit der Gestaltung der Umgebung beschäftigen. Das Filmprojekt „Mapping-Neuperlach“ wird gezeigt und bei Rundgängen mit der MGS wird anschaulich, wieso Neuperlach Sanierungsgebiet wurde und welche Potenziale der Stadtteil zur Anpassung an den Klimawandel hat. Essen und Getränke der Community Kitchen aus Neuperlach und ein

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Landeshauptstadt München

Pressemitteilung
05.05.2022

Konzert der Musikerin Sofia Lainovic sorgen für einen geselligen Abend im Frühsommer. Das Programm ist kostenfrei und der Veranstaltungsort barrierefrei.

Betrieben wird „Quidde35 – Raum für Stadtsanierung“ von der MGS im Auftrag des Referats für Stadtplanung und Bauordnung. Die neue Anlaufstelle im Norden Neuperlachs wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.

Zusätzlich gestärkt werden die Maßnahmen zur Förderung Neuperlachs durch den Handlungsraum 6 „Neuperlach“ – ebenfalls auf Beschluss des Münchner Stadtrats. Neuperlach gehört zu den fachübergreifenden Schwerpunkträumen der Stadtentwicklung, den sogenannten Handlungsräumen. Das gemeinsam mit dem ISEK erarbeitete Integrierte Handlungsraumkonzept für Neuperlach wird in den kommenden Jahren von einem eigenen Handlungsraummanagement, das ergänzend zum Stadtteilmanagement wirkt, umgesetzt.

Programm der Eröffnung zum Tag der Städtebauförderung:
www.stadtsanierung-neuperlach.de/tagderstaedtebaufoerderung

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Landeshauptstadt München

MGS
Tochtergesellschaft
der GWG München

Pressemitteilung
03.05.2022

Ansprechpartner
Torsten Müller
T 0175 57 00 586
t.mueller@
mgs-muenchen.de

Foto-Download zur
freien Verwendung:
kurzelinks.de/31hr

Die Glyptotheke zu Gast am Karl-Marx-Ring

Die mobilen Sitzstufen aus Holz stehen über den Sommer in der Grünfläche am Karl-Marx-Ring

Die Sitzstufen der Glyptothek am Königsplatz sind frisch renoviert. Die hölzerne Kopie dieser beliebten Stufen – die mit Wortwitz sogenannte „Glyptotheke" – wandert seit Mai 2021 durch Neuperlach. Nun ist sie wieder an einen neuen Standort gezogen: Vom Theodor-Heuss-Platz in die öffentliche Grünfläche nördlich des Karl-Marx-Rings.

Nach den Außenflächen an der Lätare-Kirche und dem Theodor-Heuss-Platz ist die Grünfläche am Karl-Marx-Ring der dritte temporäre Standort der Glyptotheke in Neuperlach. In der öffentlichen Grünfläche zwischen Neuperlach und Trudering wird die Glyptotheke über den Sommer zusätzliche Sitzgelegenheiten bieten und dazu einladen, den öffentlichen Raum neu zu entdecken.

Die Glyptotheke besteht aus Holzelementen, die zu zwei jeweils ca. 23 Meter langen Objekten zusammenfügt werden. Die Sitz-Objekte stehen im westlichen Teil der Grünfläche auf Höhe der Hausnummern Karl-Marx-Ring 19-31. Der Standort wurde ausgewählt, da er von vielen Personen passiert wird und schöne Sichtachsen bietet. Zugleich werden die Freiflächen aktuell jedoch wenig genutzt.

Am vorigen Standort am Theodor-Heuss-Platz, im sogenannten Wohnring, wurde die Glyptotheke sehr gut angenommen. Auf Bitten des Bewohnertreffpunkts Wohnring Mitte des ZAK e.V. wurde die Standzeit daher bis Ende April verlängert.

Die Glyptotheke wurde im Rahmen einer Abschlussarbeit an der Fakultät für Architektur der TU München initiiert. In Neuperlach wird das Projekt durch das Stadtteilmanagement der Münchner Gesellschaft für Stadterneuerung (MGS) fortgeführt und gefördert durch Mittel der Städtebauförderung von Bund und Ländern.

Die Glyptotheke wird Teil der siebten Architekturwoche München (A7) des Bundes Deutscher Architektinnen und Architekten sein. Während der A7 vom 25. Juni – 1. Juli findet an der Glyptotheke ein Rahmenprogramm statt, dass unter stadtsanierung-neuperlach.de/glyptotheke einsehbar ist.

Der Einsatz der Glyptotheke in Neuperlach ist motiviert durch das Integrierte Stadtteilentwicklungskonzept (ISEK), dass die Grundlage für die Stadtteilsanierung Neuperlachs ist. Die Glyptotheke unterstützt die Ziele des ISEK, Begegnungsorte zu stärken und den öffentlichen Raum zu aktivieren.

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
von Bund, Ländern und Gemeinden

Dieses Projekt wird im Städtebauförderungsprogramm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung" mit Mitteln des Bundes und des Freistaats Bayern gefördert sowie von der Landeshauptstadt München kofinanziert.

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen

Bayerisches Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr

Landeshauptstadt München